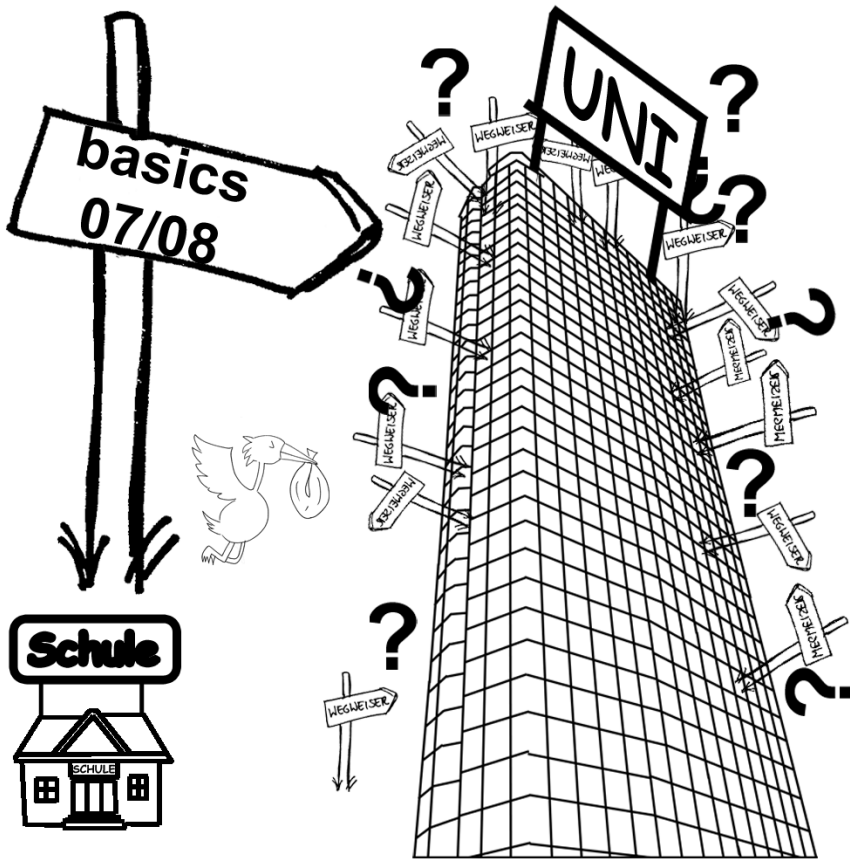


Studienleitfaden für Informatik



Hilft auch gegen Kopfschmerzen zu Studienbeginn...

Editorial

Hallo, liebe Leserin, lieber Leser,

Du hältst gerade „basics“ in den Händen, das Erstsemstrigen-Informationsheft der Fachschaft Informatik.

Wir, die MitarbeiterInnen der Fachschaft Informatik, möchten dich erst einmal an der TU Wien begrüßen. Gerade für MaturantInnen ist der Studienbeginn oft mit großer Verunsicherung verbunden.

Der beste Ratschlag zum Start in das Uni-Leben ist deshalb vermutlich: Don't panic. Ja, es stimmt schon das es auf der Universität niemanden gibt der einem sagt was mensch als nächstes machen soll und es gibt auch niemanden der einen zwingt, jeden Tag in der Früh zur Mathe-Vorlesung zu gehen. Doch auf den zweiten Blick ist alles nur halb so schlimm: Gerade mit diesem Heft hältst du eine Informationsquelle in der Hand, die dir – hoffen wir zumindest :) – die wichtigsten Fragen beantworten sollte.

Für diejenigen, die von ihrer gewohnten Umgebung und ihren Bekanntenkreis in das fremde Wien gezogen sind, gibt es noch weitere Hürden. Das Kontakte knüpfen, neudeutsch auch „vernetzen“ genannt, ist auch im Studium wichtig. So ist doch in vielen Bereichen Team-Arbeit sowohl einfacher als auch nachhaltiger als „Einzelkämpfertum“. Zu diesem Zweck bieten wir dir eine Reihe von Möglichkeiten an: Neben Kommunikationsplattformen mit anderen Studierenden organisieren wir auch jedes Semester die so genannten Erstsemestrigentutorien, wo du andere Studierende, die genau in der gleichen Lage wie du sind, kennen lernen kannst.

Wir hoffen dir damit weitergeholfen zu haben, und wenn du noch Fragen hast: Komm einfach zur Beratung vorbei – wir versprechen auch das wir dich weder beißen noch anbrüllen werden. ;)

die Redaktion

Impressum

basics

ist ein Medium der Fachschaft Informatik

Medieninhaberin und Verleger

HochschülerInnenschaft der TU Wien

Herausgeber

Fachschaft Informatik

Redaktion und Layout

Eris

alle

Treitlstraße 3, 1040 Wien

Tel. (01) 58801 / 49950

fsinf@fsinf.at

Herstellerin

HTU-Wirtschaftsbetriebe GmbH

Wiedner Hauptstraße 8-10

1140 Wien

Herstellungsort

Wien

commitment

Informationsfreiheit ist ein wichtiges Gut und soll auch in Zukunft weiter bestehen. Deshalb veröffentlichen wir sämtliche Artikel dieser Broschüre unter einer Creative Commons Licence.

legal stuff

Sämtliche Artikel werden unter einer Creative Commons Licence veröffentlicht und dürfen daher frei verbreitet werden, sofern sie mit Quellenangaben versehen und nicht für kommerziellen Zwecke verwendet werden. Die Veröffentlichung und Verbreitung von abgeänderten Fassungen ist gestattet, sofern dies unter den gleichen Lizenzbedingungen geschieht.

licence text

<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/2.0/at/legalcode>

fachschaft informatik

Who we are

Die Fachschaft Informatik ist deine Studienvertretung an der TU Wien. Studienvertretung? Was heißt denn das? Das bedeutet, dass es einige Studierende gibt, die es sich mehr oder weniger zur Aufgabe gemacht haben, dich und alle anderen Studierenden gegenüber den Lehrenden und dem Rest der Welt zu vertreten, und den Studierenden die Probleme haben zu helfen.

StudienvertreterInnen

Ein Teil der Leute sind von den Studierenden zu StudienvertreterInnen gewählt worden. Deren Aufgabe ist es, die Fachschaft am Leben zu halten. Es gibt aber noch viel mehr Leute rund herum, die in der Fachschaft aktiv sind, weil ihnen die Arbeit wichtig ist oder zumindest Spaß macht.

stuff to do

Zu unserer Arbeit gehört Beratungstätigkeit, unter anderem die Inskriptionsberatung. Außerdem bekommst du bei uns die Prüfungsordner und wir helfen bei allen möglichen Problemen mit den Lehrenden. Wenn du Probleme mit Lehrenden hast, dann komm zu uns und wir versuchen diese Probleme für dich zu regeln.

official things

Ein weiterer Aspekt der Vertretungsarbeit ist die Mitarbeit in verschiedenen Gremien, wovon die meisten Studierenden leider nichts mitbekommen. Die Studierenden sind aber in allen Gremien und Arbeitsgruppen mit Stimmrecht vertreten. So sitzen wir z.B. in der Studienkommission, in der die Studienpläne und Regelungen rund um das Studium beschlossen werden.

support

Wir haben uns auch die Förderung von Studierenden zur Aufgabe gemacht. Das klingt vielleicht etwas schwammig, aber wenn Du mit anderen KollegInnen ein Projekt starten möchtest, dann können wir euch vielleicht irgendwie helfen, z.B. finanziell, mit Informationen oder durch die Bereitstellung von Infrastruktur. Ob wir ein Projekt unterstützen individuell entscheiden – komm einfach mal zu einer Fachschaftssitzung vorbei und stell dein Projekt vor!

fun

Natürlich macht die Arbeit auch Spaß, sonst würde es niemand tun, schließlich ist die meiste Arbeit unbezahlt, was wir auch gut finden. Und da sind wir auch bei der „politischen“ Arbeit. Dadurch, welche Projekte wir unterstützen und welche Meinungen wir vertreten, passiert auch politisch etwas. So setzt sich die Fachschaft für freie Software, gegen Softwarepatente und für Gleichberechtigung diskriminierter Gruppen ein.

interested?

Falls es dich auch interessiert bei uns mitzuarbeiten, ist die einfachste Möglichkeit dazu die Teilnahme an einem Erstsemestrigentutorium oder an der wöchentlichen Fachschaftssitzung (Dienstag, 19:00, Institutsgebäude Treitlstrasse, Hochparterre) . Natürlich kannst du auch einfach mal so bei uns vorbeischaun. Es ist unter dem Semester meist wer da, mit dem du dich mal ein bisschen unterhalten kannst. □

Inhaltsverzeichnis

Editorial	2
Impressum	2
Fachschaft Informatik – Who we are	3
Die Bakkalaureate	4
Data Engineering & Statistics	5
Medizinische Informatik	5
Medieninformatik	6
Software Engineering	6
Technische Informatik	7
Informatikmanagement	8
Beratung	8
Studieneingangsphase	9
Inskription	10
Mitbelegen	10
Beginners' Day	11
Erstsemestrigentutorium	12
Prolog	13
LVA's des ersten Semesters	14
Wahlfachtypen	16
Anwesenheitspflicht	17
Howto Semesterplan	17
Anrechnungen	18
Vorlesungs-Wiki	19
Beihilfen im allgemeinen	20
Familienbeihilfe	11
Studienbeihilfe	22
Studieren und Arbeiten	24
Semesterticket	24
Bibliotheken	25
Zentraler Informatikdienst	26
TUWIS	27
Prüfungsrecht	28
FAQ	30
Methoden der Beweisführung	30
Lokaltips	31
AKüFi & Glossar	32
Quickhelp für das 1. Semester	35

Die Bakkalaureate

2 Seit 2001 ist die Informatik in das neue
2 Bachelor/Master-Schema gegliedert:
3 Insgesamt stehen 5 Bachelor- und 8
4 Magisterstudien zur Auswahl. Außerdem gibt es
5 noch das Bachelor/Masterstudium
5 Informatikmanagement.

the choices we make

7 Was bedeutet das für dich als
8 Studienanfänger? Du musst dich erst einmal für
8 eines oder mehrere der Bachelorstudien
8 entscheiden. Wenn du dir noch nicht sicher bist
9 welches es denn werden soll macht das zu
9 Beginn noch nichts, die ersten beiden Semester
10 aller Bachelorstudien – bis auf
10 Informatikmanagement – sind identisch. Ein
11 Wechsel zwischen den verschiedenen
12 Studienrichtungen ist damit zu Beginn ohne
13 Probleme möglich.

14 Die Bakkalaureate samt Studienkennzahl:

- 16 • 033 522: Informatikmanagement
- 17 • 033 531: Data Engineering & Statistics
- 17 • 033 532: Medizinische Informatik
- 17 • 033 533: Medieninformatik
- 18 • 033 534: Software & Informationengineering
- 19 • 033 535: Technische Informatik

the consequences we take

22 Die Wahl des Bachelorstudiums schränkt
24 deine Wahlmöglichkeiten bezüglich des
24 Mastestudiums nicht ein: Du kannst mit jedem
25 Bachelorstudium der Informatik jedes
26 Masterstudium der Informatik inskribieren.
26 Vorsicht: Wenn du ein Masterstudium belegen
27 möchtest das ein signifikant anderes Profil hat
28 als dein Bachelorstudium bist du selbst dafür
30 verantwortlich, die notwendigen Vorkenntnisse
30 zu erwerben und deine Wahlfächer am Ende des
31 Bachelorstudiums entsprechend zu wählen.

32 Einige Bachelorstudien ermöglichen dir auch
32 Masterstudien jenseits der Informatik. □

Data Engineering & Statistics

Wenn dich die mathematische Seite der Informatik mehr reizt, dein mathematisches Interesse jedoch nicht für ein Mathematikstudium ausreicht, bist du mit dem Bachelorstudium Data Engineering & Statistics gut beraten. Dieses Bachelorstudium wird vom Institut für angewandte Statistik koordiniert und ist somit das einzige, das irgendwie außerhalb der Fakultät für Informatik liegt. Eine andere Besonderheit dieses Studiums ist, dass man danach nicht nur Masterstudien aus der Informatik machen darf, sondern auch ein Masterstudium der Statistik oder Mathematik aufsetzen kann.

viel lustige Statistik

Gleich nach dem Grundstudium werden Dir in Windeseile die Grundlagen der Statistik vermittelt. Damit nicht genug: Viele verschiedene Statistiklehrveranstaltungen ziehen sich wie ein roter Faden durch das Studium, sowohl bei den Pflicht- als auch bei den Wahlfächern. Daneben werden aber auch ein paar Lehrveranstaltungen aus Software Engineering absolviert, die den direkten Bezug zur Informatik herstellen.

kein Massenstudium

Das Studium hat noch eine Besonderheit: Es ist mit ca 20 bis 30 AnfängerInnen pro Semester das kleinste Bachelorstudium der Informatik. Dementsprechend wirst du auch sehr gut und persönlich vom Lehrpersonal betreut, hier gibt es unseres Wissens keine amoklaufenden TutorInnen. In anderen Bachelorstudien, die zum Teil Lehrveranstaltungen mit mehreren hundert TeilnehmerInnen anbieten, musst du dich alleine oder mit FreundInnen durchkämpfen.

Als Fazit ist das Studium eine optimale Lösung, wenn du von Massenstudien genug hast, oder wenn dich ein paar mathematische Formeln mehr reizen als die Innereien eines Compilers. □

Medizinische Informatik

Die Medizinische Informatik befasst sich mit der systematischen Verarbeitung von Daten, Informationen und Wissen in der Medizin und im Gesundheitswesen.

Das Bachelorstudium der Medizinischen Informatik beschäftigt sich vor allem mit den Grundlagen des Gesundheitswesens. Angefangen bei der medizinischen Dokumentation, über die digitale Bildverarbeitung, hin zu wissensbasierten Systemen, ist vieles enthalten.

nicht nur Medizin

Neben den medizinischen Aspekten werden den Studierenden selbstverständlich auch Kenntnisse der Informatik und Mathematik vermittelt. Hierbei handelt es sich um einen Mix aus Programmieren, algorithmischen Denken, mathematischen Grundtheorien, Statistik und komplexeren Themen wie theoretischer Informatik oder Biometrie. Auch ein Teil der Naturwissenschaften Chemie und Physik wird in diesem Studium betrachtet.

Praxis

In einem physikalischen Praktikum beispielsweise werden die Studierenden aufgefordert selbstständig ein EKG zu bauen. Mit diesem wird dann im Selbstversuch auch gemessen. Mensch erhält also nicht nur eine theoretische sondern teilweise auch eine praktische Ausbildung.

Ein großer Vorteil der Medizinischen Informatik ist, dass es keine gebundenen Wahlfächer wie in den anderen Bachelorstudien gibt. Es kann frei aus den anderen Bachelorstudien gewählt werden. Das verschafft den Studierenden den Vorteil, dass sie sich in jedem Bereich der Informatik zusätzlich bilden können. □

Medieninformatik

Das Bachelorstudium Medieninformatik beschäftigt sich mit den Bereichen Design, Computergraphik, Bildverarbeitung und Multimedia. Das Studium ist in 2 Zweige geteilt, nämlich in „Computergraphik und Bildverarbeitung“ und „Design“. Wenn du dich für Computer und Medien interessierst, dann bist du hier richtig. Aber Achtung: Es ist kein Photoshop/Webdesign/Animations-Studium. Falls du dich für sowas interessierst, solltest du dich eher z.B. an die FH in Hagenberg wenden.

Computergraphik & Bildverarbeitung

Hier liegt der Fokus auf der Verarbeitung von visuellen Daten und Präsentation von Daten. Zum Beispiel: Erstellung von 3D-Darstellungen aus 2D Aufnahmen, Entwicklung von Rendering-Systemen, Programmierung von Verkehrsüberwachungssystemen, ... So werden in den Computergraphik Vorlesungen im Detail die verschiedenen Algorithmen zur Erstellung und auch zur Erkennung von Graphiken besprochen. Da ihr für die Berechnungen oft Mathematik braucht, ist hier auch die Lehrveranstaltung Mathematik 3 Pflicht.

Design

Hier wird unter anderem besonderes Augenmerk auf Design und Gestaltungskonzepte gelegt. Die Entwicklung und Gestaltung von Benutzerschnittstellen zu Computern und Computerprogrammen ist ebenso ein Thema, wie auch die visuelle Aufbereitung von Information. So werdet ihr in verschiedenen Gruppenarbeiten lernen, wie ihr kleine Spiele programmiert und vor allem wie ihr mit den Multimedia API's verschiedener Programmiersprachen umgeht. Außerdem werdet ihr in die Grundlagen der Kommunikations- und Medientheorie sowie in Kunst- und Designdisziplinen eingeführt; ihr erhaltet auch einen Einblick in das Computerunterstützte Kooperative Arbeiten. □

Software- & Information-Engineering

Das Studium Software- & Information-Engineering befasst sich hauptsächlich mit der Entwicklung sowie Instandhaltung von Software-Applikationen. Während des Studiums werden einerseits „praxisbezogene“ Kompetenzen wie Softwareentwicklung im Team, Projektmanagement, Qualitätssicherung usw. vermittelt, es gibt aber auch einen großen theoretischen Teil während dem der Umgang mit verschiedenen Programmierparadigmen und -techniken oder auch Kenntnisse der theoretischen Informatik gelernt werden.

Software Engineering

Liest man durch den Studienplan fällt einem sofort auf dass nicht nur „klassische“ objektorientierte sondern auch funktionale und logikorientierte Programmierung gelehrt werden. Es bleibt aber nicht nur bei der Anwendung, auch die unterliegenden Konzepte werden im Bakkalaureat Software-Engineering stärker als in anderen Richtungen vermittelt. In der Lehrveranstaltung „Übersetzerbau“ entwirft und entwickelt man selbst einen Compiler für eine Sprache.

Information Engineering

Der zweite große Teil neben Softwareentwicklung ist das so genannte Information-Engineering. AbsolventenInnen sollen nach dem Studium in der Lage sein Information sowie Wissen computergestützt zu erfassen, verarbeiten und mit den dafür passenden Methoden sowie Werkzeugen zu verwalten. Sie entwickeln beispielsweise Intelligente Suchagenten, die im Internet zum Einsatz kommen und in der Lage sind eine große Menge an Informationen zu durchsuchen und nach bestimmten Kriterien zu filtern. Dafür benötigt man eine Reihe an Lehrinhalten (Verteilte Systeme, Datenbanken, ...) die in diesem zweiten Teil vermittelt werden. □

Technische Informatik

Das Bachelorstudium „Technische Informatik“ ist ein Studium, das euch immer wieder in Berührung mit der Hardware bringt, auf der die Programme eurer KollegInnen aus den anderen Bachelorstudien dann laufen. Technische Informatik bietet eine grundlagenorientierte Ausbildung in der nicht nur das Arbeiten auf hardwarenaher Ebene selbst vermittelt wird, sondern auch das Wissen, das es erst möglich macht, Hardware überhaupt zu entwickeln und zu fertigen.

Im Studium befasst ihr euch daher auch mit den physikalischen und elektrotechnischen Grundlagen der Informatik. Da das Studium in Zusammenarbeit mit einigen anderen Fakultäten der TU angeboten wird, werdet ihr auch die eine oder andere Lehrveranstaltung besuchen, die euch in andere Gebiete der Technik hinein schnuppern lässt, vor allem in die Elektrotechnik und in die Physik. Mathematik ist dabei auch ein wichtiger Bestandteil des Studiums, so ist auch Mathe 3 Pflicht.

hardwarenähe

Aber natürlich kommt das „Informatik“ im Namen nicht von irgendwoher, und im Studium dreht es sich noch immer hauptsächlich um Informatik. Neben hardwarenahen Programmiersprachen (z.B. C, aber auch Assembler) und Einsichten in die Entwicklung von Betriebssystemen wie Unix, Linux und Windows lernt ihr auch mit Mikrocontrollern und Embedded Systems umzugehen. Auch (Kommunikations-)Netzwerke spielen hier eine Rolle. Schließlich entwerft ihr auch noch die Mikrochips selbst.

was mache ich damit?

Was mensch dann jedoch damit macht? Ihr könnt dann entweder Mobiltelefone entwickeln, (neue visionäre) Geräte der Haushalts- und Unterhaltungselektronik planen oder bei der Entwicklung mülltrennender Roboter mitwirken. Auch in der Automobilindustrie finden sich vie-

le Anwendungsbereiche. Letztlich auch alles was klein und komplex ist, und den Menschen bei ihren alltäglichen Problemen helfen kann.

klings ja toll, wo ist der Hacken?

Da das hier aber kein Werbetext für Technische Informatik sein soll, sondern euch bei der Wahl des richtigen Studiums helfen soll, wollen wir natürlich auch die Nachteile nicht verheimlichen. Technische Informatik hat einen sehr kleinen Anteil an Wahllehre, die wiederum nur aus vertiefenden Übungen besteht. Wollt ihr in andere Gebiete der Informatik schnuppern, müsst ihr das im Rahmen der freien Wahllehre („Freifächer“) machen. Außerdem ist die Technische Informatik wahrscheinlich das schwierigste Informatikstudium. Das liegt nicht nur am enormen Umfang mancher LVAs, sondern auch am anmaßend elitären Charakter, den manche Lehrenden pflegen, und ganz offen „nur die Besten der Besten“ haben und „Normalsterbliche“ doch lieber in die „nicht so wichtigen“ Studien abschieben wollen. Das äußert sich oft auch in besonders schikanösen Prüfungsmodalitäten, oft gibt es mehrere Tests während des Semesters, von welchen selbstverständlich jeder einzelne positiv sein muss, um die LVA positiv abzuschließen. Oft wird diese Technik auch mit einer „harten“ Männerdomäne verglichen, und ein entsprechendes Bild zieht auch entsprechend orientierte Menschen an: Der Frauenanteil in Technische Informatik ist mit Abstand der niedrigste aller Informatikstudien. Aus diesem Grund jedoch steht angehenden technischen (wie auch anderen) Informatikerinnen mit dem WIT [1] ein Frauennetzwerk zur Verfügung, das den Einstieg in eine bisher eher von Männern bestimmte Technik erleichtert. Die Technik soll damit in eine Richtung gestaltet werden, die nicht nur von technophilen Männern geprägt ist. □

[1]: <http://wit.tuwien.ac.at/>

Informatikmanagement

Seit dem 01.10.2003 besteht die Möglichkeit das Studium Informatikmanagement zu inskribieren. AbsolventInnen dieser Richtung qualifizieren sich hier vor allem als Informatik-LehrerInnen/TrainerInnen. Neben technischen und theoretischen Lehrveranstaltungen liegen die Schwerpunkte im Bereich der Didaktik, Pädagogik und Kommunikation, welche sich mit gesellschaftlichen Inhalten beschäftigen (zB. Präsentationstechnik, Kommunikationsseminar, usw). Ziel ist es auch nicht-fachliches Wissen aus der Informatik zu besitzen und Probleme zu lösen, und dieses Wissen und diese Methoden auch an andere auf möglichst verständliche Art und Weise weiterzugeben. Das Studium gliedert sich in ein 6semestriges Bachelorstudium, welches mit einem 2semestrigem Masterstudium fortgesetzt werden kann.

ein wenig anders

Achtung: Im Unterschied zu den Studienrichtungen aus Informatik schließt Informatikmanagement mit dem Titel Bakk.rer.soc.oec bzw. Mag.rer.soc.oec ab. Das Studium wird interuniversitär betrieben: daher es können LVAs sowohl auf der TU als auch auf der Uni Wien absolviert werden. Das Masterstudium besteht zum größten Teil aus Wahlfächern, welche bis auf wenige Einschränkungen beliebig zusammengestellt werden können. Genauere Bedingungen sind aus dem Studienplan[1] zu entnehmen. Zusätzlich gilt für AbsolventInnen eines Informatik Bachelors, welche mit dem Master aus Informatikmanagement fortsetzen wollen, eine Auflage aus dem Prüfungsfach „Didaktik“ im Mindestausmaß von 6 Wochenstunden. □

[1] Studienplan für
Informatikmanagement:
[http://www.logic.at/
informatikmanagement/](http://www.logic.at/informatikmanagement/)

Beratung

Das Studium ist nicht gerade leicht, und es gibt sowohl zwischenmenschliche als auch bürokratische Hürden auf eurem Weg zum Abschluß zu überwinden.

Es ist egal, ob ihr Probleme habt, weil ihr nicht wisst, wieviele Freifächer oder Wahlfächer ihr machen müsst, ob ihr wissen wollt, was eine Bakkalaureatsarbeit ist oder was der Unterschied zwischen einer VO und einer VU ist. Wenn ihr Probleme mit einem Professor oder einer Professorin habt, wenn eine Vorlesung nicht angeboten wird, wenn ihr keine Plätze mehr bekommen habt und vieles mehr...

der Wissensdurst zu Studienbeginn

Gerade jetzt, zu Studienbeginn werden euch besonders viele Fragen quälen: Wie komm ich zu meinem Stundenplan, welche Fächer muss ich machen, wo finde ich Hörsaal XY...

Wir werden versuchen euch so gut wie möglich zu helfen. Viele Dinge können wir euch persönlich erzählen, zum Beispiel was die Anrechnungen vom alten Studienplan auf den neuen betrifft, oder welche Lehrveranstaltung bei welchem Professor oder bei welcher Professorin leichter ist. Andere Dinge können wir nicht gleich aus der Welt schaffen, aber wir kennen einige Quellen um zu recherchieren oder wir wenden uns an die Personen, die versuchen euch auf die Schuhe zu treten.

Da das Studium jedoch nicht nur aus bravem Lernen und Aufsaugen vorgegebener Information besteht, sondern auch der Austausch mit Menschen im Allgemeinen nicht verlorengelassen sollte, also das Soziale an sich, könnt ihr auch gerne mal so auf ein Schwätzchen vorbeischaun.

Wann unsere Beratungszeiten sind, findet ihr auf www.fsinf.at, in den zwei Wochen vor dem Studienbeginn gibts außerdem die Inskriptionsberatung. Diese findet in der „kleinen Aula“ im Hauptgebäude, Stiege 2 zu den Öffnungszeiten der Studienabteilung statt. □

Studieneingangsphase

Mit Einführung der neuen Studienpläne im Wintersemester 2006 gibt es eine neue Regelung für alle Studierenden, die ab diesem Semester zum ersten Mal ein Bachelor-Studium der Informatik an der TU-Wien inskribieren – die sogenannte Studieneingangsphase. Diese soll den Studierenden offiziell einen Anreiz bieten, ihr Studium zügiger abzuschließen und unbeliebte Lehrveranstaltungen nicht bis zum Studienende hinauszuschieben. Unserer Meinung nach ist dies allerdings der falsche Weg, und wird vermutlich den meisten Studierenden eher Steine in den Weg legen als den Abschluss des Bakkalaureates zu beschleunigen; es war jedoch trotz unseres vehementen Protestes nicht durchzusetzen, diese Regelung fallen zu lassen.

welche Konsequenzen hat das für mich?

Die so genannte *Grundstudiumsregelung* oder *Studieneingangsphase* (kurz STEP), wie sie im Studienplan unter Punkt 1.6, Absatz (2) festgelegt ist, besagt, dass die Zulassung zu einer Lehrveranstaltung mit *immanentem Prüfungscharakter* (also etwa einer UE, VU, LU, etc.) oder zur *Vorlesungsprüfung* einer VO, die laut Semesterempfehlung dem 4., 5. oder 6. Semester eines der Bakkalaureate angehört, nur dann erfolgt, wenn ihr 54 ECTS-Punkte aus den Lehrveranstaltungen der ersten beiden Semester vorweisen könnt.

in der Praxis

Etwas einfacher: bevor ihr Pflichtlehrveranstaltungen aus den späteren Semestern machen könnt, müsst ihr erst 90% des Grundstudiums abgeschlossen haben.

Ausnahmen

Soweit die schlechte Nachricht – es gibt jedoch auch einige Ausnahmen. Erstens sind nicht alle Lehrveranstaltungen dieser Semester betroffen (die komplette Liste findet ihr im Studienplan), zweitens werdet ihr nicht von einer LVA wieder abgemeldet, zu der ihr euch anmelden konntet, obwohl ihr offiziell noch nicht das Kriterium erfüllen habt. Das gibt den ProfessorInnen die Möglichkeit, die Regelung bei ihren LVA's nicht umzusetzen, wenn sie dies nicht wollen.

Reduzierung des Ausmaßes

Außerdem ist im Studienplan noch ein Passus enthalten, der es der Studienkommission erlaubt, das Ausmaß der Regelung (die 54 ECTS) zu reduzieren, wenn die Abhaltung der LVA's des Grundstudiums nicht gesetzlich korrekt abläuft. Sollte euch also in einer der Lehrveranstaltungen etwas sonderbar oder ungesetzlich vorkommen *bitte einfach mal ein Mail an fsinf@fsinf.at schicken* – vielleicht können wir dann diese 54 ECTS verringern. □

**Wichtige
Informationen
für Neuinskribent-
Innen!**

Inskription

Inskribieren leicht gemacht mit dieser Anleitung in 4 Schritten. Gültig für Staatsbürger eines EU-Staates.

1. Online-Erfassung:

Seit diesem Studienjahr müssen sich Neuinskribierende zuerst online vorerfassen lassen. Wie das genau geht erfährst du unter [1]. Wenn du die Online-Erfassung gemacht hast, bekommst du eine sogenannte „Sequenznummer“ (das ist noch nicht deine Matrikelnummer). Mit dieser Nummer gehst du dann zur Inskription.

2. Inskription:

Während den Öffnungszeiten in der Zulassungsfrist stattest Du der Studien- und Prüfungsabteilung einen Besuch ab, bei dem Du folgendes mitbringst:

- deine Sequenznummer
- ein Passfoto
- Reisepass; bzw. Staatsbürgerschaftsnachweis plus amtlicher Lichtbildausweis
- Reifezeugnis bzw. Studienberechtigungsnachweis
- Nachweis der Sozialversicherungsummer

3. Studiengebühren:

Bei der Inskription erhältst du einen Erlagschein. Mit diesem zahlst du die Studiengebühren plus ÖH-Beitrag ein.

4. Zusendung:

Nach dem Einlangen der Studiengebühren bei der Universität bekommst du das Studienblatt, Studienbestätigungen und das Semesteretikett per Post zugeschickt. Das Semesteretikett klebst du dann einfach in deinen Studierendenausweis. □

[1]: <http://www.tuwien.ac.at/zv/stud/index.shtml>

Mitbelegen

Mitbelegen heißt, dass du auf einer anderen Universität Prüfungen machen kannst. Bei den meisten Universitäten reicht es, wenn du mit deinem Studienblatt, während der allgemeinen Zulassungsfrist (inkl. Nachfrist), in die jeweilige Evidenzstelle gehst. Für Studierende der Informatik sind zwei Universitäten besonders interessant. Zum einen die Universität Wien, an der ebenso Studien der Informatik angeboten werden. Und zum anderen die Medizinische Universität Wien, die vor allem von medizinischen InformatikerInnen geschätzt wird, aber auch Möglichkeiten in anderen Bereichen bietet.

how to do it

Auf der Universität Wien und auf der Medizinischen Universität Wien kannst du per Fax oder per e-mail mitbelegen. Allerdings musst du beim ersten Mail vorher noch eine online Vorerfassung machen. Dann einfach das Studienblatt und den Studierendenausweis faxen bzw. einscannen und mit einem formlosen Brief, mit dem Ansuchen um Mitbelegung abschicken. Wie bei allen anderen Universitäten gibt es auch hier die Möglichkeit in die Evidenzstelle direkt zu gehen, allerdings raten wir hiervon ab, da das nur mit unnötigen Wartezeiten verbunden ist.

Universität Wien:

Referat Studienzulassung Universität Wien
Dr. Karl Lueger-Ring 1, A-1010 Wien

Tel: +43 (1) 4277 / 12101

Fax: +43 (1) 4277 / 9121

referat.studienzulassung@univie.ac.at

HP: <http://www.univie.ac.at/studienabteilung/>

Vorerfassung: <http://www.univie.ac.at/zulassung>

Meduni Wien:

Studien- und Prüfungsabteilung Medizinische
Universität Wien

Spitalgasse 23 Ebene 00, A-1090 Wien

Tel: +43 1 401 60-210 00

Fax: + 43 1 401 60-921 000

studienabteilung@meduniwien.ac.at

HP: <http://www.meduniwien.at/?id=12>

Vorerfassung: [http://www.meduniwien.at/
?id=81&language=1](http://www.meduniwien.at/?id=81&language=1) □

Beginners' Day

Neuere Informatik-Studierende („Erstsemestri-
rige“) werden auch dieses Jahr wieder mit
großem Getöse auf der TU Wien empfangen.

Anders als geplant begann die letzten 3 Jahre
der 1. Tag auf der TU Wien nicht mit Mathe1,
sondern mit dem sogenannten Beginners Wel-
come. Auch heuer ist dieses große Event wieder
geplant. Der „Beginners' Day“ wird, wie der
Name schon sagt, einen ganzen Tag eurer Zeit
beanspruchen – das heißt, wenn ihr wollt. Denn
wie so vieles auf der Uni ist auch der Besuch
dieser Veranstaltung völlig freiwillig :-)

Beginners' Welcome

Beginn ist am 2. Oktober 2006 um 10:00 im Au-
dimax [1], die aktuellen Infos bekommt ihr un-
ter [2]. Enden wird es auch dieses Jahr erst,
wenn die Letzten das am Abend stattfindende
Fest der Fachschaften Informatik und Wirt-
schaftsinformatik verlassen. Wie war es letztes
Jahr? Pünktlich stapelten sich StudentInnen zu
Hunderten auf den Sitzplätzen und Stufen des
Audimax. Nach der Begrüßung durch Karin
Hraby (die Organisatorin) versuchten Stu-
dierendenvertreter, sowie die ProfessorInnen
Steinhardt, Freund und Kappel Informationen
zu den Studien, zu den Instituten und zu ver-
schiedenen Personen zu geben. In weiterer Folge
wurden die StudentInnen in vier Gruppen aufge-
teilt und auf die Institute losgelassen.

Beginners' Trail

Der Beginners' Trail soll den Erstsemestri-
gen einen kleinen Einblick in die Institute und die
Abteilungen der Fakultät für Informatik geben.
Die PRIP-Arbeitsgruppe beispielsweise
präsentierte letztes Jahr einen neuen
3D-Scanner. Die Studierenden sollen heraus-
finden, wer was macht und was sie im Studium
erwartet. Ziel des Beginners Trail ist es,
möglichst viele Stempel zu sammeln, um am Ge-
winnspiel teilzunehmen. Im vergangenen Jahr
gabs viel zu gewinnen – SuSE Linux, TU-Ta-
schen, Gutscheine für Mensa, LMZ, etc.

Beginners' Party

Nachdem die zehn Hauptpreise gezogen und
verteilt sind, geht es für die Erstsemestri-
gen 2 Stöcke höher und auch im Keller gleich richtig
zur Sache (mensch braucht nur dem Lärm zu
folgen *g*). Die Fachschaften veranstalten im
Rahmen des Beginners Day eine Beginners Party
im altgewohnten Stil. Wie immer natürlich in
den heiligen Hallen der fsinf und im Vorraum
des Informatik-Hörsaals (siehe auch [4]).
Selbstverständlich findet das Fest wieder für alle
treuen Anhänger dieses Events statt. Weitere In-
fos findet ihr unter [3].

Empfehlung

Trotz eingangs erwähnter Freiwilligkeit legen
wir euch ans Herz, am Beginners Day teil-
zunehmen. Ihr werdet jede Menge Lehrende
und Institute kennenlernen (wobei sich sonst
Erstere gern in Letzteren verstecken :-), die TU
erforschen können und vielleicht Nützliches
erfahren. Und falls es nicht so toll wird, könnt
ihr auf jeden Fall Feedback geben, wie es nächs-
tes Jahr besser gemacht werden kann.□

[1] Getreidemarkt 9, 1060 Wien

[2] [http://www.cs.tuwien.ac.at/
beginners.html](http://www.cs.tuwien.ac.at/beginners.html)

[3] <http://fsinf.at/>

[4] [http://www.wegweiser.ac.at/
tuwien/hoersaal/INFH.html](http://www.wegweiser.ac.at/tuwien/hoersaal/INFH.html)

Erstsemestrigentutorium

Die ersten Tage an der Universität stellen dank der neuen, weiten, unbekanntem Lebenswelt für viele MaturantInnen eine Zeit der Unsicherheit dar. Zwar wurden schon Informationen bei der Inskriptionsberatung eingeholt, aber dennoch fehlt die Klarheit, die in der Schule noch vorhanden war. Plötzlich fehlt eine erkennbare Struktur in der Organisation der Bildungseinrichtung. Statt vorgefertigten Stundenplänen werden Studienpläne vorgesetzt, der Lehrkörper besteht aus ominösen Instituten, die aufgesucht werden müssen, um sich anzumelden, anstelle von LehrerInnen, denen Klassen zugewiesen werden, sowie etliche andere Überraschungen. Zu guter letzt sind da noch diese Vorlesungen mit 699 anderen Menschen, von denen – unter günstigen Umständen – zwei oder drei bekannt sind, welche jedoch genauso wenig Ahnung von den universitären Abläufen besitzen.

eine Erleichterung am Start

Um den Start an der Universität zu erleichtern existieren Erstsemestrigentutorien, die meist wöchentlich abgehalten werden. Ein solches Tutorium ist eine Ansammlung von bis zu 20 Erstsemestrigen, sowie ein oder zwei TutorInnen und dient mehreren Zwecken. Zu allererst als Anlaufstelle für Probleme und Fragestellungen, die während des Semesters kontinuierlich auftreten und rasch geklärt werden können. Dadurch, dass viele Leute am Tutorium teilnehmen, profitieren alle TeilnehmerInnen von den Fragen der Einzelnen. Desweiteren bietet das Tutorium einen Rahmen an, in dem die anfängliche Anonymität und Vereinzelung, durch das Kennenlernen von Mitstudierenden, überwunden werden kann. In einer Gruppe ist die Bewältigung vom universitären Alltag, ebenso wie Übungen und Prüfungen, leichter (no na).

eine Möglichkeit Wiens Nachtleben kennenzulernen

Das Tutorium solltest du dir aber nicht so vorzustellen, dass eine Gruppe öde in einem Hörsaal ihr Dasein fristet und von einem/einer Ältersemestrigen einen Vortrag über die „Höhen und Tiefen des studentischen Lebens – Kapitel 1–10“, erhält. Im Gegenteil: die Stunden (ja – richtig gelesen, eine Einheit wird Stunden dauern und findet noch dazu am Abend statt) werden meist zum Fortgehen verwendet – was genau gemacht wird hängt dann von Deiner Gruppe ab. Dies hat, außer den offensichtlichen Vorteilen die Lokale, im Vergleich zu Hörsälen, in sozialer Hinsicht bieten, die Funktion Nicht-WienerInnen die hedonistischen Seiten Wiens näherzubringen.

genauer am Beginners' Day

Das Erstsemestrigentutorium ist keine Lehrveranstaltung und es besteht keine Anwesenheitspflicht. Außerdem gibt es kein fixes Programm, die Erstsemestrigentutorien leben von der Mitarbeit der TeilnehmerInnen. In der ersten Oktoberwoche wird das Tutoriumsprojekt ihre Tutorien, inklusive deren TutorInnen, der Zeiten und der ersten Einheiten am Beginners' Day vorstellen. Darüber hinaus werden auf der Homepage des Tutoriumsprojektes[1] alle Informationen bereitgestellt, sowie die (freiwillige!) Möglichkeit sich anzumelden, um immer per Mail über die geplanten Aktivitäten informiert zu werden.□

[1]: <http://tut.fsinf.at>

Prolog

Heuer wird wieder das „Propädeutikum für Informatik“, kurz Prolog, auf der TU Wien angeboten. Der Prolog soll eine Vorbereitung auf das Studium bieten und den NeuanfängerInnen den Einstieg erleichtern.

Studierende kommen mit sehr unterschiedlichen Vorraussetzung aus der Schule an die Universität. So haben zum Beispiel StudienanfängerInnen aus HTLs zum Teil schon sehr gute Programmierkenntnisse, andere haben noch sehr wenig Erfahrung darin. Aber auch die Vorstellungen davon, was Informatik ist und was in einem Informatik-Studium vermittelt wird, sind sehr unterschiedlich. Im Prolog soll den Studierenden die fachlichen Voraussetzungen mitgegeben werden, die Lehrveranstaltungen des Studienplans von Beginn an voll zu verstehen und auch im Laufe des Semesters erfolgreich abzuschließen. Dabei geht es nicht um eine „vorausseilende Nachhilfe“, sondern eher darum, Unterschiede auszugleichen und eine gemeinsame Basis für den Start ins Studium zu schaffen.

Es geht um die richtige Einschätzung des in Erwägung gezogenen Studiums. Was ist Informatik aus universitärer Sicht? Was sind die Berufsbilder? Was können InformatikerInnen?

Studium?

Worum es im Informatik-Studium eigentlich geht, wie die Berufsbilder aussehen und welche Anforderungen gestellt werden. In diesem Block wird es auch einige Vorträge von DiplomandInnen, DissertantInnen und bereits in die Wirtschaft gegangene AbsolventInnen geben.

Computer?

Alles rund um das Betriebssystem am Beispiel von Linux. Speziell für diese Lehrveranstaltung gibt es auch eine Linux Live-CD, genannt „TUUn!x“. Weiters wird, für Leute, die noch nie einen PC von innen gesehen haben, ein PC in seine Einzelteile zerlegt.

Algorithmen?

Was sind Algorithmen, gedankliche Grundlagen des Programmierens, schrittweises Lösen von Problemen.

Programmieren?

Grundkenntnisse in Java, erste (Programm)-Schritte, praktische Übung. Anhand der objekt-orientierten Sprache Java sollen die algorithmischen Grundbausteine erläutert werden.

Mathematik?

Auch der Grundkurs Mathematik ist in den ersten beiden Semesterwochen in Prolog integriert. Dort soll Studierenden weitergeholfen werden, die sich mit der universitären Mathematik schwerer tun. Es ist für alle ratsam es sich anzuschauen. □

LVAs des ersten Semesters

Hier wollen wir dir kurz alle LVAs, die für das erste Semester vorgeschlagen sind, vorstellen.

Einführung in das Programmieren

In der AU „Einführung in das Programmieren“ sollen grundlegende Programmierkenntnisse theoretisch vermittelt und in die Praxis umgesetzt werden. Anhand der Programmiersprache Java werden die Grundlagen bis hin zur objekt-orientierten Programmierung veranschaulicht.

Übungsmodus

Die Übung läuft folgendermaßen ab: Es gibt zuerst eine Vorbereitungsphase, in der die Vorlesung auch schon abgehalten wird und Beispielabgaben zum Selbsttest gemacht werden können, die nicht beurteilt werden. Danach startet die Beurteilungsphase, bei der verpflichtende Beispielabgaben gemacht werden müssen, zwei schriftliche Teilprüfungen abzulegen sind und noch ein Abgabegespräch mit einem Tutor oder einer Tutorin zu absolvieren ist. Die Vorlesung läuft parallel weiter.

Abgabesystem

Abholung und Abgabe von Beispielangaben erfolgt automatisch über die EPROG-Webseite. Die Überprüfung des Programmcodes auf Korrektheit wird ebenfalls automatisch durchgeführt; verhält sich das Programm wie in der Spezifikation verlangt kriegt mensch alle Punkte – für jeden Fehler gibt es aber Abzüge. Außerdem werden alle Abgaben in ein Mustererkennungsprogramm geladen – sind sich zwei Abgaben syntaktisch zu ähnlich wird mensch zu einem Kontrollgespräch eingeladen. Je nachdem, wie Überzeugend die Argumentationskette vorgebracht wird, besteht die Möglichkeit, die Punktzahl für das Beispiel zu behalten, zu verlieren oder auch zu erhöhen.

Für StudentInnen, die noch wenig bzw. gar keine Programmiererfahrung haben werden geführte Übungsgruppen angeboten, in denen in von TutorInnen geleiteten Kleingruppen die praktischen Aspekte vom Programmieren erarbeitet werden.

Abschlusstest

Am Ende des Semesters gibt es noch einen Abschlusstest, der früher noch am Papier, mittlerweile aber am Computer durchgeführt wird. Beurteilt wird das ganze nach einem überaus obskuren Punktesystem, welches euch die Wahl lässt entweder mehr Punkte bei den Programmierbeispielen oder aber beim Test zu machen.

<http://www.inflab.tuwien.ac.at/eprog/>

Mathematik

Mathematik früh am Morgen... die Vorlesung handelt vom „Werkzeug der InformatikerInnen“ – der Mathematik. Die Grundkenntnisse aus Gymnasium und HTL werden wiederholt und erweitert – die Materie von der wissenschaftlichen und theoretischen Seite betrachtet. Da diese Grundkenntnisse wahrscheinlich so verschieden sind, wie eure Mitstudierenden auch, und weil gerade die Vortragenden oft eine andere Definition von Grundlagen haben, wird der „Grundkurs Mathematik“ als Freifach angeboten. So manch eine/r verliert nach einigen Vorlesungen den roten Faden oder findet ihn gar nicht mehr, was auch leicht passieren kann, wenn mensch 10 Minuten zu spät kommt. Viele Studierende verschieben daher die VO-Prüfung Mathematik auf einen späteren Zeitpunkt. Aber es gilt: besser gleich als gar nicht machen :).

Übung

In einer der ersten Vorlesungen werden die Übungsgruppen zu dieser Vorlesung bekannt

gegeben – Sie werden jeweils von unterschiedlichen Lehrenden zu unterschiedlichen Zeiten an 3 oder 4 Tagen in der Woche abgehalten. Die Übungen bestehen im allgemeinen aus 5 zuvor bekannt gegebenen Beispielen, die so weit wie möglich durch gerechnet werden sollten. Für einen erfolgreichen Abschluss müssen zwischen 50 und 75 Prozent der Beispiele gelöst werden, dies variiert von Jahr zu Jahr. Während der 50-minütigen Übungsstunde werden 5 Leute ausgewählt, die ein von ihnen gelöstes Beispiel an der Tafel präsentieren müssen. Pro Semester sollte damit gerechnet werden, 2 bis 3 Mal an der Tafel stehen zu müssen. Dieser Modus gilt auch für manch andere Übungen wie z.B. Algodat.

Dazu kommen dann noch drei Übungstests, von denen nur die zwei besten gewertet werden. Diese müssen beide positiv sein. Damit ist Mathe ein sehr aufwändiges und zeitraubendes Fach im ersten Semester.

<http://www.algebra.tuwien.ac.at/institut/inf/index.html>

Grundzüge der Informatik

Beginnend mit der Informationstheorie, werden hier die unterschiedlichsten Inhalte vermittelt, von Codierungen über Boolesche Algebra und Fuzzy Logic ist vielerlei Interessantes und auch Grundlegendes für angehende InformatikerInnen dabei.

Leute vom Gymnasium werden hier vielleicht Neuland betreten, wohingegen HTL SchülerInnen wahrscheinlich mit dem Stoff teilweise vertraut sein dürften. Das begleitende Buch von Prof. Schildt ist recht interessant geschrieben und klar strukturiert. Diejenigen, die sich das Selbststudium zutrauen und weder Gefallen an der Vorlesung finden noch Verlangen nach einem Schlafmittel haben können sich das notwendige Wissen vollständig über das Buch aneignen und den Besuch der Vorlesung einschränken.

VO-Prüfung gibt es keine, dafür 2 Übungstests während des Semesters. Die Tests sind sehr pra-

xisorientiert und befassen sich besonders mit der Booleschen Algebra, KV-Diagrammen und Zahlensystem-Umrechnungen.

<https://www.auto.tuwien.ac.at/courses/view/17/>

Gesellschaftliche Spannungsfelder der Informatik

Die Themen der LVA sind an aktuelle Ereignisse angepasst, dabei geht es primär um die Auswirkung des Computers auf die Gesellschaft in sämtlichen Bereichen, Ethik und Moral in der Informationstechnologie sowie wirtschaftliche und juristische Faktoren. So werden auch z.B. auch Themen wie Überwachung, Softwarepatente, Filesharing, Privatsphären und Copyright/Copyleft behandelt.

aktuell

Aber auch historische Themen rund um die Entwicklung des Computers und der Wissenschaft Informatik werden behandelt. Es ist eine interessante und wichtige Vorlesung in einem Studienzweig, in dem soziale und moralisch Themen meist sekundär und undefiniert sind.

Zusätzlich werden noch Übungsaufgaben abgehalten, die sich jedoch jedes Jahr ändern.

<http://twoday.tuwien.ac.at/iug1>

Auswahl

Gesellschaftswissenschaftliche Grundlagen der Informatik

Die Lehrveranstaltung Gesellschaftswissenschaftliche Grundlagen der Informatik beschäftigt sich vor allem mit der Vermittlung von Kenntnissen und Einsichten zu

- sozialen und gesellschaftlichen Aspekten der Computerisierung
- Entstehung und Gestaltung von Informations- und Kommunikationstechnologien
- ihre Nutzung in verschiedenen Kontexten
- die Folgen für Gesellschaft, Arbeit, Alltag, Organisationen, Informatik als Praxis und Wissenschaft
- Modelle / Modellierung in der Informatik
- Wissenschaftsverständnis der Informatik – Informatik als Gestaltungswissenschaft
- Ethik [in] der Informatik – Verantwortung der Informatik / von InformatikerInnen
- Technikfolgenabschätzung

<http://www.media.tuwien.ac.at/g.steinhardt/>

Grundlagen Methodischen Arbeitens

Das Seminar „Grundlagen Methodischen Arbeitens“ wird von verschiedenen ProfessorInnen zu verschiedenen aktuellen Themen abgehalten. Es werden kleinere Gruppen gebildet, und die Aufgabe besteht primär darin, Material zu einem Thema zu sammeln, aufzubereiten und in der Gruppe zu erarbeiten. Am besten ist es daher, sich für ein Thema zu entscheiden, das einEn besonders interessiert. Vorkenntnisse können hilfreich sein, sind aber sicherlich nicht zwingend.

Die Beurteilung erfolgt je nach Institut unterschiedlich. Möglich sind sowohl die Abgabe einer rund 10-seitigen Seminararbeit, aber auch ein Vortrag ist durchaus üblich. Besonderer Wert wird dabei auf die wissenschaftliche Verwendbarkeit gelegt – das heißt Quellen angeben, Zitate referenzieren, sowie Schlussfolgerungen begründen.

Es werden mehrere Dutzend verschiedene Proseminare angeboten – davon musst du selbstverständlich nur eines machen und nicht alle. Die Themen und Vortragenden werden bei einer gemeinsamen Vorbesprechung vorgestellt.

Die Anmeldung zu den Seminaren wird einige Stunden nach der Vorbesprechung freigeschaltet. Du solltest versuchen, die Anmeldung nicht all zu lange vor dir her zuschieben, die Plätze in den Gruppen sind beschränkt und es kann vorkommen, dass du ein Semester warten musst. Das ist aber nicht weiter tragisch nachdem kein Fach vor dem 4. Semester auf dem Proseminar aufbaut.

□

Wahlfachtypen

Im Studium gibt es zwei Arten von Wahlfächern. Wahl- oder Vertiefungsfächer sowie Freie Wahlfächer.

• Wahlfächer (auch: Vertiefungsfächer)

Die Wahlfächer sind im Studienplan genau geregelt, es gibt sogenannte Wahlfachkörbe, aus denen Du Dir die Lehrveranstaltungen aussuchen kannst.

• Freie Wahlfächer

Als freie Wahlfächer kannst Du alle Fächer wählen die an anerkannten in- und ausländischen Universitäten angeboten werden. Diese müssen nichts mit Informatik zu tun haben. Weiters müssen im Rahmen der Freien Wahlfächer 3.0 ECTS aus dem Katalog „Soft Skills & Gender Studies“ belegt werden. □

Anwesenheitspflicht

Zwei Fragen werden immer wieder gestellt: Muss ich mich da anmelden? Wie ist das mit Anwesenheitspflicht?

Vorlesungen

In Vorlesungen gibt es weder eine Anmeldung noch eine Anwesenheitspflicht. Das heißt, Du gehst einfach hin wenn Du willst oder lernst das Thema aus dem Skriptum. Irgendwann ist dann eine Prüfung, zu dieser musst Du Dich anmelden (das erfährst Du meist auf der Homepage oder in der Vorlesung) und dann auch hingehen. Das ganze hat den Vorteil das es zeitlich sehr flexibel ist, was gerade berufstätigen Studierenden sehr entgegenkommt. Auf der anderen Seite ist aber im Gegensatz zur Schule kein externer Druck da, weshalb du dich selber dazu motivieren musst hinzugehen...

Übungen, Seminare und ...

In Übungen und Seminaren gibt es sowohl meist Anmelde- als auch Anwesenheitspflicht. Dort musst Du dann jedesmal erscheinen und auch bestätigen, dass Du dort warst. Natürlich kannst Du trotzdem vereinzelt fehlen, wie das geregelt wird erfährst Du normalerweise in der Vorbesprechung. In der letzten Zeit gibt es aber auch immer mehr Übungen, die fast vollständig über das Internet ablaufen.

Vorbesprechung

Zur Vorbesprechung: Die erste Vorlesung ist meist die sogenannte Vorbesprechung, sowohl für die Übung als auch die Vorlesung. Für Seminare ist die Vorbesprechung meistens extra angegeben. Dort solltest Du auf jedenfall hingehen, da erfährst Du nämlich alles Wissenswerte für die LVA: Also wo und wann findet das statt, wie ist das mit Anwesenheitspflicht, welche Unterlagen kannst Du verwenden, wie läuft die Übung ab, wann sind die Prüfungen und wie ist der Modus der Prüfung. □

Wie komme ich zu meinem Semesterplan?

Vor Semesterbeginn stehen Studierende vor der, für StudienanfängerInnen oft unlösbaren, Aufgabe sich einen Stundenplan für das (erste) Semester zusammenzustellen. Im Gegensatz zur Schule hast du dabei aber die große Freiheit deinen Stundenplan (fast) ganz nach deinen persönlichen Wünschen zu gestalten. Du kannst prinzipiell jede LVA, die auf den Unis, auf denen du inskribiert bist, angeboten wird, belegen. Der einzige Ort, an dem Beschränkungen dafür definiert werden können, ist der Studienplan [1]. So kannst du als StudentIn eines Bachelorstudium keine LVAs eines Masterstudiums wählen und unterliegt außerdem den Beschränkungen der Studieneingangsphase „STEP“ (► siehe eigener Artikel).

Eine erste Hilfestellung bei der Auswahl der LVAs bietet die Semesterempfehlung im Studienplan. Wie schon das Wort besagt, handelt es sich hierbei um eine Empfehlung, daher kannst du natürlich auch schon im ersten Semester Lehrveranstaltungen besuchen, die erst für spätere Semester empfohlen werden (mit den Einschränkungen der STEP). Du solltest dich aber vorher über die Vorkenntnisse, die in der LVA erwartet werden, erkundigen und gegebenenfalls ein wenig Vorarbeit leisten. Gute Quellen sind hierfür vor allem das VoWi [2] und die Homepage der jeweiligen LVA bzw. die Seite im TUWIS [3]. Du solltest auch nicht vergessen, dass es auch LVAs gibt, die nicht im Studienplan stehen: Es gibt sowohl weiterführende LVAs, die nicht Pflicht sind, als auch LVAs die keinem bestimmten Studienplan zugeordnet werden können (etwa „Soft Skills“-LVAs). Solche LVAs findest du also nicht im Studienplan sondern entweder im TUWIS oder dem VoWi. □

[1]: http://www.logic.at/informatik/sp_informatik.pdf

[2]: <http://vowi.fsinf.at>

[3]: <http://tuwis.tuwien.ac.at>

Anrechnungen

Du betreibst ein Nebensstudium oder hast eine berufsbildende Ausbildung hinter dir? Dann besteht eventuell die Möglichkeit, dass du dir die eine oder andere Lehrveranstaltung anrechnen lassen kannst. Die dafür zuständige Person ist der Studiendekan für Informatik Prof. Rudolf Freund[1]. Das notwendige Anrechnungsformular befindet sich auf seiner Website zum downloaden. Was du natürlich noch zusätzlich dafür brauchst ist der Nachweis deiner bereits erbrachten Leistung in Form von Zeugnissen, Bescheiden, usw.

Insbesondere für manche HTL-AbsolventInnen ist die Möglichkeit, Anrechnungen durchzuführen sehr interessant, da sie sich viele LVAs aus dem Grundstudium anrechnen lassen können. Details: [2]

warning: danger ahead

Allerdings bergen angerechnete Lehrveranstaltungen eine Gefahr: Sie können nicht als Leistungsnachweis für Beihilfen erbracht werden, hierbei zählen nur LVAs bei denen du die Prüfung auch wirklich gemacht hast. Vom Prüfungsrecht her zählen Anrechnungen aber als normale Prüfungen, das bedeutet du kannst bis zu einem halben Jahr nach deiner Anrechnung die Prüfung noch einmal machen und es gilt in jedem Fall das letzte Zeugnis.

Anerkennung

Eine Anerkennung ist nicht gleich einer Anrechnung. Eine Anerkennung benötigst du dann wenn du bereits einen Abschluss an einer anderen Bildungseinrichtung hast und hier in Österreich direkt ein aufbauendes Studium beginnen willst. Bsp: Einen Bakkalaureatsabschluss an einer deutschen Uni könntest du hier anerkennen lassen um in Wien direkt in ein Magisterstudium einzusteigen.

[1]: <http://www.logic.at/staff/rudi/indexd.html>

[2]: <http://www.logic.at/staff/rudi/htlinformationen.htm>

Anrechnungen und die STEP

Für Studierende ab Wintersemester 2006 gilt nach der neuen Version des Studienplans die Studieneingangsphase (STEP), die den Besuch einiger höhersemestriger Lehrveranstaltungen erst nach der Absolvierung von 90% des Grundstudiums erlaubt. Diese Regelung ist auch in TUWIS++ implementiert und kann Studierende automatisch für diese Lehrveranstaltungen sperren bzw. freischalten.

Anrechnungen scheinen allerdings seit einiger Zeit nicht mehr im TUWIS++ auf, das kann dazu führen, dass Studierende trotz erfülltem 90%-Grundstudium nicht zu den erwähnten höhersemestrigen Lehrveranstaltungen zugelassen werden, weil TUWIS++ von den Anrechnungen nichts weiß.

Deshalb können sich Studierende, die die STEP-Regelung erfüllen, mit den Anrechnungsbescheiden an den Vorsitzenden der Studienkommission Gernot Salzer wenden, der dann die STEP-Beschränkung in TUWIS++ manuell deaktiviert. Dies kann persönlich in der Sprechstunde oder per E-Mail bzw. Fax mit den eingescannten Anrechnungsbescheiden erfolgen.□

VorlesungsWiki (VoWi)

Das VorlesungsWiki (oder kurz „VoWi“)[1] ist unsere Variante eines „kommentierten Vorlesungsverzeichnisses“.

Eigentlich ist die Benennung etwas ungenau: Natürlich findest du im VoWi nicht nur Vorlesungen sondern mittlerweile fast 300 Lehrveranstaltungen aller Typen. Das VoWi ist also eine Sammlung von Meinungen und Informationen zu Lehrveranstaltungen. Damit sind aber, im Unterschied zum TUWIS, keine aktuellen Vortragszeiten und -orte gemeint, sondern vor allem die Meinung der Studierenden selbst zu den Lehrveranstaltungen. Das VoWi enthält also all jene Informationen die Lehrende oft nicht geben können oder wollen und stellt gleichzeitig eine Plattform zum Schmöckern dar, die das Finden von „exotischen“ Lehrveranstaltungen erleichtern soll.

So findest du darin unzensierte Meinungen über die Qualität des Vortrages und der Unterrichtsmaterialien, alte Prüfungsangaben, Prüfungsberichte, Angaben über benötigte Vorkenntnisse oder Schwierigkeit von Lehrveranstaltungen und auch Hinweise auf weiterführende und alternative LVAs.

jedeR kann mitmachen!

Ein solches Projekt kann natürlich nicht von einigen wensichen Menschen alleine umgesetzt werden, sondern lebt vor allem davon, dass viele Studierende von ihren ganz persönlichen Erfahrungen berichten und von ihnen absolvierte Prüfungen beisteuern (► Kapitel „nach der Prüfung“ im Artikel „Prüfungsrecht“).

Aus diesem Grund verwenden wir für das VoWi MediaWiki, eine Software die für Wikipedia[2] geschrieben wurde, aber mittlerweile von vielen anderen Projekten, im Rahmen derer kollaborative Inhalte erstellt werden, verwendet wird. Jede und jeder kann ganz nach belieben neue Lehrveranstaltungsbeschreibungen erstellen

oder bereits vorhandene editieren, erweitern oder kommentieren. Wir haben die Software noch erweitert um das Suchen nach interessanten LVAs und das Hochladen neuer POs („Prüfungsordner“, das sind alte Prüfungsangaben), Mitschriften und Zusammenfassungen zu erleichtern.

where?

Auf vowi.fsinf.at geht es los, dort findest du, neben einer Anleitung zur relativ einsteigerInnenfreundlichen Wikisyntax, Hilfe zum Anlegen neuer Artikel, zum Editieren bestehender und zum Hochladen von Mitschriften. Es gibt auch bereits genügend Einträge an denen du dich orientieren kannst. Mit dem Ziel viel Nützliches zu sammeln, bitten wir dich darum, möglichst viele Lehrveranstaltungen, die du besucht hast, im VoWi zu kommentieren! □

[1]: <http://vowi.fsinf.at>

[2]: <http://wikipedia.org>

Beihilfen im allgemeinen

Die Frage nach der Finanzierung des Studiums ist etwas, dass viele Studierende beschäftigt. Staatliche Unterstützung dabei gibt es hauptsächlich in der Form der Familienbeihilfe und der Studienbeihilfe. Darüber hinaus gibt es noch weitere staatliche (Leistungsstipendium, Studienunterstützung, ...) und private Beihilfen. Weiterführende Informationen dazu findest du auf der Webseite[1] bzw. in der Sprechstunde des Sozialreferats der HTU und in der Brochüre der ÖH-Bundesvertretung[2].

Mitnahme von Toleranzsemestern

Prinzipiell kannst du nicht verbrauchte Toleranzsemester aus dem Bakkalaureats/Magisterstudium in das Magister/Doktoratsstudium übernehmen. Das gilt sowohl für die Familien- als auch für die Studienbeihilfe.

Studienwechsel

Das Studium darf zweimal gewechselt werden. Ein Wechsel wirkt sich nicht schädlich auf die Studienbeihilfe aus, wenn du die vorherige Studienrichtung nicht mehr als zwei Semester inskribiert hast. Auch ein Wechsel zu einem schon einmal betriebenen Studium gilt als Studienwechsel (z.B. Inf-BWL-Publizistik-Inf: der letzte Wechsel besiegelt das Ende des Studienbeihilfenanspruchs).

Die Studienwechselregelung wurde entschärft, da es möglich ist, auch bei einem späteren Wechsel nochmals Studienbeihilfe zu erhalten – nämlich dann, wenn du in der neuen Studienrichtung gleich viele Semester gemeldet bist, wie in den zuvor betriebenen. Bei einem Studienwechsel nach dem 1.Semester kann beim geforderten Leistungsnachweis (nach dem 2. Semester) der Studienerfolg je zur Hälfte aus beiden Studienrichtungen nachgewiesen werden. Nach den ersten beiden Semestern der neuen Studienrichtung ist der geforderte Leistungsnachweis im vollen Umfang vorzulegen. Wichtig ist aber, dass du einen neuen Antrag stellst!

Nicht als Studienwechsel gelten

- Studienwechsel, die durch ein unabwendbares Ereignis ohne Verschulden des/der Studierenden zwingend herbeigeführt wurden (z.B. bleibende Handverletzung bei Klavierstudium, Allergie gegen bestimmte Laborstoffe bei ChemiestudentInnen).
- Studienwechsel, bei denen die gesamten Vorstudienzeiten für die Anspruchsdauer des nunmehr betriebenen Studiums berücksichtigt werden.

Mehrere Studien

Für die Familienbeihilfe bzw. das Stipendium musst du ein Hauptstudium angeben. Das ist jenes Studium, aus dem du die Nachweise über erbrachte Erfolge bringen musst. Du kannst aber als sogenannte Nebenstudien soviele Studien inskribieren wie du möchtest.□

[1]: <http://tweedy.htu.tuwien.ac.at/referate/sozial/sozial.html>

[2]: <http://oeh.ac.at/oeh/service/100143571281/101388120857/100272172195>

Familienbeihilfe

Voraussetzung damit du zum Bezug der Familienbeihilfe berechtigt bist, darfst du das 26. (27. für Personen die den Zivil/Präsenzdienst abgeleistet haben, Mütter oder Studierende mit erheblicher Behinderung) Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Außerdem muss mindestens einer der folgenden Punkte auf deine Eltern bzw. Unterhaltspflichtigen zutreffen:

- Österreichische Staatsbürgerschaft, Wohnsitz und Lebensmittelpunkt in Österreich
- Sofern in einem zwischenstaatlichen Abkommen vorgesehen: Mindestens 60 Monate langer, ständiger Aufenthalt in Österreich oder seit mindestens 3 Monaten nicht-selbstständig Erwerbstätig.
- Staatenlosigkeit oder Status als anerkannter Flüchtling gemäß den Genfer Konventionen.

BezugsberechtigteR

Wie bisher sind deine Eltern und nicht du bezugsberechtigt, außer sie kommen ihrer Unterhaltspflicht dir gegenüber nicht nach, in diesem Fall kannst du die Beihilfe nach einem Antrag direkt selber beziehen.

Zuständigkeit

Die zuständige Familienbeihilfestelle ist immer das Wohnsitzfinanzamt des/der Bezugsberechtigten.

Anspruchsdauer

Als StudentIn eines Bakkalaureatsstudiums hast du 8 Semester lang Anspruch auf Familienbeihilfe: 6 Semester Mindeststudiendauer zuzüglich 2 Toleranzsemester. Für das Magisterstudium hast du wiederum 4 + 2 Semester lang Beihilfenanspruch.

Studienerfolgsnachweis

Zu Beginn des 3. Semesters mußt du einmalig

positive Zeugnisse über 8 Semesterwochenstunden vorweisen können. Solltest du dazu nicht in der Lage sein verlierst du den Anspruch auf Familienbeihilfe bis du eben diese 8 Wochenstunden vorweisen kannst.

Anspruchsverlust

Du kannst den Anspruch auf die Familienbeihilfe unter anderem durch folgende Gründe verlieren:

- Studienwechsel
- Vollendung des 26. bzw. 27. Lebensjahres
- Überschreitung der Anspruchsdauer
- Kein günstigen Studienerfolg
- Brutto-Jahreseinkommen > 8725 Euro

Studienbeihilfe

Die Idee der Studienförderung ist darauf aufgebaut, dass die Eltern einen Teil der Finanzierung des Studiums übernehmen sollen und der Teil, den die Eltern nicht übernehmen können, wird vom Staat beigegeben. Dies wird jedoch oft zum Problem, da die finanzielle Absicherung der Studierenden vom Einkommen der Eltern abhängig gemacht wird.

Antrag

Das Antragsformular kannst du unter www.stipendium.at downloaden oder in deiner Studienbeihilfenstelle oder im Sozialreferat der HTU abholen. Wenn der Antrag außerhalb der Antragsfrist (Wintersemester: 20. September bis 15. Dezember, Sommersemester: 20. Februar bis 15. Mai) gestellt wird, erfolgt die Zuerkennung erst ab dem der Antragsstellung folgenden Monat. Wenn du knapp vor dem Ende der Antragsfrist noch nicht alle Unterlagen beisammen hast, dann schick einfach nur das Datenblatt mit deinen Angaben – die restlichen Unterlagen kannst du noch nachreichen. Unter [1] findest du ein Berechnungsprogramm, das dir deine Studienbeihilfe ausrechnet. Es zahlt es sich in jedem Fall aus einen Antrag zu stellen, im schlechtesten Fall bekommst du einfach keine Beihilfe zuerkannt.

Voraussetzungen

Anspruch auf Studienbeihilfe hast, wenn folgenden Kriterien auf dich zutreffen:

- ÖsterreichischeR StaatsbürgerIn oder Konventionsflüchtling. Kommst du aus dem EWR-Raum und arbeitet mindestens ein Elternteil in Österreich, kannst du auch Studienbeihilfe bekommen. Studierende aus anderen Teilen der Welt sollen ansuchen, wenn sie mit einem Elternteil seit fünf Jahren in Österreich wohnen, und dieser unbeschränkt in Österreich einkommenssteuerpflichtig war.
- Zulassung als ordentlicheR HörerIn an einer österreichischen Universität, einer Fachhoch-

schule, einer Akademie oder einer ähnlicher Einrichtung.

- Du hast noch keine andere gleichwertige Ausbildung abgeschlossen.
- Du dein Studium vor der Vollendung des 30. Lebensjahres begonnen hast. Diese Altersgrenze kann sich für SelbsterhalterInnen erhöhen.
- Soziale Bedürftigkeit: Das wird anhand des Einkommens deiner Eltern, deiner EhepartnerIn und deines eigenen Einkommens gemessen.
- Angemessener Studienerfolg: Für die Studienbeihilfe müssen mehr Wochenstunden erbracht werden als für die Familienbeihilfe.

Beihilfenhöhe

Die Höhe der Studienbeihilfe wird aus der „Höchststudienbeihilfe“ weniger einigen Faktoren errechnet. Die Beihilfe wird monatlich, 12x im Jahr ausgezahlt, wobei Beträge unter 15€/Monat verfallen. Die Höchststudienbeihilfe beträgt 424€, für Vollwaisen, verheiratete Studierende, Studierende mit Kind, SelbsterhalterInnen und Studierende für die das Pendeln zwischen Wohnort und Uni zu aufwändig wäre, beträgt sie 606€. Von diesem Betrag wird folgendes abgezogen:

- den € 5.814,- (bzw. 7.195,- für ausschliesslich unselbständig arbeitende Studierende) übersteigenden Betrag des einkommenssteuerpflichtigen Jahreseinkommens des/der Studierenden
- die zumutbare Unterhaltsleistung der Eltern und der EhepartnerIn der/des Studierenden
- der Jahresbetrag der Familienbeihilfe und des Kinderabsetzbetrages.
- StudentInnen, die den Wohnsitz im Gemeindegebiet des

Studiengebühren

Unabhängig von der Höhe der Studienbeihilfe werden dir als Studienbeihilfenbezieher die Studiengebühren zurückgezahlt. Das bedeutet aber

natürlich, das du die Studiengebühren erst einmal bezahlen mußt ...

Zumutbare Eigenleistung

Du darfst bis zu 5.814 Euro im Kalenderjahr dazu verdienen. Diese Summe entspricht dem Bruttoeinkommen minus Sozialversicherungsbeitrag. Jede Summe, die darüber hinaus verdient wird, fällt in die zumutbare Eigenleistung und vermindert gleichzeitig die Studienbeihilfe. Ausnahme: Wenn du dein Einkommen ausschließlich aus nichtselbstständiger Arbeit beziehst hast du eine höhere Freigrenze, nämlich 7.195 Euro.

Bachelorstudium und Studienbeihilfe

Für ein Bachelorstudium besteht Anspruch während der gesetzlichen Mindeststudiendauer plus einem Semester. Die Regelung für das weiterführende Masterstudium ist im Wesentlichen gleich gestaltet.

Das Bachelorstudium muss in der Mindestzeit plus zwei Semester abgeschlossen werden, um für eine weiterführende Ausbildung förderungswürdig zu sein. Hier ist die Regelung der 12 Monatsfrist für Wiederaufnahme des Studiums nach Abschluss der Erstausbildung auf 18 Monate erweitert.

Leistungsnachweis

Nach den ersten beiden Semestern deines Studiums ist ein Nachweis über den Studienerfolg vorzulegen. Im ersten Ausbildungsjahr reicht die Fortsetzungsbestätigung. Der geforderte Leistungsnachweis beträgt 16 Wochenstunden. Der Nachweis muss bis spätestens zum Ende der Antragsfrist des 3. Semesters erbracht werden. Der volle Leistungsnachweis berechtigt dich zum Weiterbezug der Studienbeihilfe bis zum Ende der Anspruchsdauer für das Bachelorstudium; schaffst du weniger als die Hälfte, ist die Beihilfe

zurück zu zahlen. Wenn du nur ein Semester inskribiert warst, in dieser Zeit Studienbeihilfe erhalten hast, dich dann aber entschließt nicht weiter zu studieren, musst du 4 Wochenstunden nachweisen können, um die Beihilfe nicht zurückzahlen zu müssen.

SelbsterhalterInnenstipendium

Hier spielt das Einkommen deiner Eltern keine Rolle mehr, da sie nicht mehr verpflichtet sind, dich zu unterstützen, wenn du selbsterhaltungsfähig bist. Um diesen Status zu erreichen musst du folgenden Kriterien entsprechen:

- Vor der Zuerkennung der Studienbeihilfe musst du dich mindestens 48 Monate selbst erhalten haben und mindestens 7.272 Euro im Kalenderjahr verdient haben
- Du musst dein Einkommen während des SES-Bezugs gemäß der allgemeinen Verdienstfreigrenzen einschränken, auf maximal 606€ pro Monat.

Zeiten des Präsenz- und Zivildienstes gelten ebenfalls als Selbsterhalt. Für jedes Jahr, das du länger als die notwendigen vier Jahre gearbeitet hast, erhöht sich die Altersgrenze bei Studienbeginn um ein Jahr – maximal jedoch 5 Jahre. Für Zeiten der Kindererziehung bis zum zweiten Lebensjahr erhöht sich die Altersgrenze um ein Jahr. □

[1]: <http://www.oeh.ac.at/studienbeihilfe>

Studieren und Arbeiten

Rund 80% aller StudentInnen arbeiten neben dem Studium um sich ihr Leben zu finanzieren. Seit der Einführung der Studiengebühren reicht für immer mehr Studierende eine geringfügige Beschäftigung nicht mehr aus, sie müssen zumindest Teilzeitbeschäftigungen annehmen um ihren Lebensunterhalt bestreiten zu können. Meistens werden sie nicht fix angestellt, erhalten also auch kein 13. und 14. Monatsgehalt oder müssen ohne Zuschläge an Wochenenden arbeiten. In vielen Fällen kann es auch für StudentInnen notwendig werden sich von den Gewerkschaften oder der AK vertreten zu lassen. Es ist immer wichtig zu wissen, in welcher Art von Arbeitsverhältnis du dich befindest und welche Auswirkungen dies auf Kranken- und Sozialversicherung hat.

Geringfügigkeitsgrenze bei echtem oder freien Dienstvertrag

Wer unter der Geringfügigkeitsgrenze (Stand 2006: 333,16 Euro/Monat) bleibt, ist nur unfallversichert. Wer darüber verdient, ist voll versichert.

Einkommenshöhe und Steuerpflicht

Ein bestimmtes Jahreseinkommen ist steuerfrei:

- Echte DienstnehmerInnen: 10.900 Euro
- Andere Einkünfte: 10.000 Euro

Beihilfen

Wenn du Beihilfen beziehst sind deine Freigrenzen noch niedriger. Familienbeihilfenbezieher dürfen maximal 8.725 Euro dazuverdienen, Studienbeihilfenbezieher nur 5.814 Euro (7.195 Euro für nichtselbstständige Arbeit). Bei den Grenzen handelt es sich um das zu versteuernde Einkommen, daher den Bruttobezug minus Sozialversicherung und Werbekostenpauschale – netto sind das ca. 20% weniger.

Beratung

Es gibt viele Sonderfälle und Schlupflöcher. Am besten ist es, die Sozialberatung der HTU[1] oder einer anderen Organisation aufzusuchen. □

Semesterticket

Autofahren in der Wiener Innenstadt kann ganz schön lästig werden, insbesondere wenn es um die Parkplatzsuche geht – die Preise in den Tiefgaragen grenzen an Wegelagererei und „normale“ Parkplätze sind meist besetzt. Alternative: „die Öffis“. Das Semesterticket der Wiener Linien gibt es in 3 Preisklassen:

- 46 Euro: Wenn du deinen Hauptwohnsitz in Wien hast und du/deine Eltern für dich Familienbeihilfe beziehen.
- 91 Euro: Wenn du/deine Eltern für dich Familienbeihilfe beziehen.
- 117 Euro: Für alle anderen.

Die Karte kannst du mit einem Formular beantragen das du bei jeder Vorverkaufsstelle der Wiener Linien bekommen und auch wieder gleich dort abgeben kannst. An Unterlagen brauchst du nur deinen Studierendenausweis mit eingeklebten, aktuellen Semesterpickerl. Außerdem musst du für die Karten um 46 bzw. 91 Euro auf Verlangen eine Bestätigung über den Bezug der Familienbeihilfe bzw. des Hauptwohnsitzes vorweisen können.

Gültigkeitsdauer

Das Semesterticket für das WS gilt immer vom 01.10. bis zum 31.01. bzw. 01.03. bis 31.06. für das SS. Du kannst das Semesterticket auch schon vor Beginn der Gültigkeitsdauer kaufen, was auch eine gute Idee ist – außer du stehst gerne in langen Schlangen an ... ;-)

Monatskarten

Außerhalb der Geltungszeiten der Semestertickets, also in den Monaten Februar, Juli, August und September kannst du Ergänzungskarten für 27 Euro im Monat kaufen.

□

[1]: <http://tweedy.htu.tuwien.ac.at/referate/sozial/>

Universitätsbibliothek

Die Universitätsbibliothek (UBTUW, das Gebäude mit der Eule als „Galeonsfigur“) befindet sich direkt gegenüber vom Freihaus. Dort hast du Zugriff auf verschiedene Arten von Literatur:

- 180.000 aktuelle Bände im Freihandbereich
- 4000 Bände in der Lehrbuchsammlung
- 850 aktuelle Zeitschriften in Druck und etwa 5000 über elektronische Bibliotheken
- Normen und Standards
- Diplomarbeiten- und Dissertationsverzeichnis

Dieses Angebot kannst du über diverse Suchmaschinen (zu finden auf der Website[1] der UBTUW) durchsuchen. Diese Verzeichnisse beinhalten außerdem auch den Bestand der einzelnen Institutsbibliotheken.

Digital Libraries

Wenn du von einem Rechner innerhalb des TU-Netzes aus arbeitest (oder deinen Rechner über das TU-VPN einbindest) hast du Zugriff auf eine Reihe von Zeitschriften[2] in digitaler Form.

Bibliotheksbenutzung

Die UBTUW bietet Einführungen in die Bibliotheksbenutzung an, Schwerpunkt ist dabei die Informationsrecherche. Die Termine für die Einführungen sind leider noch nicht bekannt, unter anderem weil in der UBTUW gerade umgebaut wird. Zeit und Ort sind am besten bei der Bibliothek zu erfragen.

Entleihen

Um Bücher aus der Bibliothek entleihen zu können brauchst du ein Bibliotheksetikett für deinen Studierendenausweis, das du (Überraschung!) in der Bibliothek beantragen kannst. Wenn ein Buch gerade nicht verfügbar ist kannst du dich auf eine Vormerkliste setzen lassen, du wirst dann automatisch verständigt sobald ein Exemplar verfügbar ist.

Achtung: Mahngebühren

Wenn du ein Buch länger brauchst solltest du es verlängern lassen – die Mahngebühren sind ziemlich hoch.

Sonstige Services:

- 550 Leseplätze (auch zum Lernen geeignet)
- Gruppenarbeitsbereich mit ca. 80 Plätzen
- LAN sowie WLAN

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag, 09:00 bis 19:00, außer in den Sommerferien, da schließt die Bibliothek schon um 16 Uhr.□

Institutsbibliotheken (IB)

In der Regel betreibt jedes Institut eine eigene Bibliothek, in Instituten mit mehreren Arbeitsbereichen gibt es meist auch mehrere Bibliotheken. Neben Büchern und Zeitschriften finden sich in einer IB meist auch alle Publikationen der Institutsmitglieder; um den Bestand der Bibliothek zu durchsuchen kannst du die Suchmaschine der UBTUW verwenden.

Ordnung

Die Bibliotheksordnung einer IB wird vom Institut selbst bestimmt und kann daher von Institut zu Institut variieren. Meist handelt es sich dabei um eine sogenannte Präsenzbibliothek: Du kannst das Buch in der Bibliothek lesen, es aber nicht ausborgen.

how to use

Um die IB zu benutzen sprich dich vorher mit dem/der Bibliotheksbeauftragten oder dem Sekretariat des Instituts ab.□

[1]: <http://www.ub.tuwien.ac.at>

[2]: <http://www.ub.tuwien.ac.at/onlinezs.html>

Zentraler Informatikdienst

Die Aufgabe des Zentralen Informatikdienstes[1] (ZID) besteht darin, die Netzwerk- und Computerinfrastruktur der TU zu erhalten und die nötigen Services anzubieten.

Das Service für StudentInnen beinhaltet unter anderem:

- Account für die Computerpools (meist BenutzerInnenräume genannt)
- EMail-Adresse und Webspace
- Netzwerkzugang für Notebooks ("Datentankstelle")
- WLAN
- TUWIS-Account

Einrichtung eines Accounts

Um auf die Services des ZID zugreifen zu können, brauchst du erst einmal einen sogenannten ZID-Account. Den kannst du dir entweder selbst über ein Webformular[2] anlegen, oder du gehst einfach zu einem der Rechner in den Computerräumen und drückst 'K' für Kioskmode. Der PIN-Code den du für die Anlegung des Accounts benötigt befindet sich in der rechten oberen Ecke des Studienbuchblatt, das dir nach dem Einzahlen der Studiengebühren zugesandt wird. Solltest du ihn verlieren kannst du zum ZID-Helpdesk im Freihaus gehen und bekommst einen neuen.

Nachdem du die Daten eingegeben hast kann es noch bis zu 30 Minuten lang dauern bis dein Account aktiviert wird.

Studierendensoftware

In Kooperation mit der HTU bietet der ZID eine Reihe von kommerzieller Software zu günstigen Preisen an:

- Windows 2000/XP
- Maple
- ...

Eine vollständige Liste findest du auf [3]. Viel interessanter ;-)) ist die Goodie-Domain, wo du unter Anderem über 3 TB an Open-Source Software findest [4].

Stuff

Der Internetzugang über das TUNet hat in einigen Bereichen Eigenschaften, über die sich mensch vorher bewusst sein sollte...

Kernzeit

Damit alle Studierenden eine faire Chance auf einen Benutzerraum-PC haben gibt es unter der Woche von 10 bis 16 Uhr die „Kernzeit“. Pro Woche bekommst du eine Quota von 5 Stunden; wenn diese aufgebraucht sind kannst du die Benutzerraum-PCs bis zur nächsten Woche nur außerhalb der Kernzeit nutzen. WLAN- und Datentankstellen-Zugang sind von der Kernzeit nicht betroffen.

Datentankstelle und Sicherheit

Bitte halte bei deinem Laptop einige grundlegende Sicherheitsrichtlinien ein: Aktuelle Patches, gute Passwörter und gesunder Menschenverstand sind ein guter Anfang. Sorg dafür das keine unnötigen Serverprozesse auf deinen Rechner laufen und Fernwartungstools abgedreht sind. Auf Windows-Boxen sollte außerdem File- und Druckersharing abgeschaltet sein – und weil wir dabei sind wäre ein Virens scanner sowie eine Firewall eine gute Idee.

Support

Wenn du Probleme mit deinem Account oder Fragen zum Service hast solltest du als erstes der Seite [5] einen Besuch abstatten. Lässt sich das Problem dadurch nicht lösen kannst du entweder die BetreuerInnen im Internet-Raum FH1 (Freihaus) fragen oder eine Mail an stud-help@zid.tuwien.ac.at schicken.□

[1]: <http://www.zid.tuwien.ac.at>
 [2]: <http://student.tuwien.ac.at/account>
 [3]: <http://sts.tuwien.ac.at/sss>
 [4]: <http://gd.tuwien.ac.at>
 [5]: <http://student.tuwien.ac.at>

TUWIS

Das TU-Wien Informationssystem (kurz TUWIS)[1], ist ein Softwaresystem zur Verwaltung von Lehrveranstaltungsdaten. Für Studierende ist ein Großteil der Funktionalität auch ohne eingeloggt zu sein (also auch schon vor dem Studium) verwendbar. Die wichtigste Funktion ist die Suche nach Lehrveranstaltungen, dort finden sich alle notwendigen Informationen, um das Semester zu planen.

Lehrveranstaltungen

Suche im Lehrangebot

Liefert Lehrveranstaltungen auf Grund einer Suche, es gibt auch die Möglichkeit Lehrveranstaltungen in Zeitlöchern zu suchen – ideal für freie Wahlfächer. Wenn Du die Wahl zwischen verschiedenen Vortragenden hast, kann Dir übrigens das VoWi[2] dabei helfen, den oder die VortragendeN zu finden, der/die Dir am besten gefällt.

Studienplan-Ansicht

Gibt dir eine Liste von Lehrveranstaltungen für Deinen Studienplan, nach Wunsch auch nach der Semesterempfehlung sortiert. Der Nachteil ist, dass diese Liste nicht immer 100% zutreffend; auch sind die Zuweisungen der LVAs zu Studienplänen unvollständig, was dazu führen kann, dass diese Ansicht dir nicht immer alle Lehrveranstaltungen, die du für dein Studium verwenden kannst liefert. Manchmal kann es auch vorkommen, dass sich die Informationen in dieser Ansicht mit denen im Studienplan[3] widersprechen – in diesem Fall vertraust du besser dem Studienplan als dem TUWIS.

Institutsübersicht

Du kannst dir über die Institutsübersicht auch eine Liste von LVAs anzeigen lassen, die von

einem bestimmten Institut angeboten werden. Das ist hauptsächlich dann praktisch, wenn du dich gerne in ein bestimmtes Fachgebiet vertiefen möchtest, aber dir nicht sicher bist welche LVAs dazu angeboten werden.

Weitere Funktionen

Wenn du dich mit deinem ZID-Account einloggst hast du noch Zugriff auf einige weitere Funktionen:

LVAs abonnieren

Du kannst dir für jedes Semester LVAs „abonnieren“. Das hat mehrere Vorteile:

- Neuigkeiten zur LVA werden dir automatisch per eMail zugeschickt.
- Die Termine der LVA werden automatisch in deine Agenda eingetragen

LVA-Evaluation

Am Ende jedes Semesters kannst du deine abonnierten LVAs bewerten. Das ist ein wichtiger Teil der Qualitätssicherung, deshalb solltest du dir auf jeden Fall dafür Zeit nehmen, insbesondere nachdem es maximal 10 Minuten pro LVA die du besucht hast dauert.

Manche LVAs bzw. Prüfungen benötigen eine Anmeldung über TUWIS.

Agenda

Die Agenda ist ein Kalender, in den automatisch alle Termine der abonnierten LVAs eingetragen werden. Du kannst dir außerdem eigene Termine eintragen oder den Kalender in ein anderes Programm, das den iCal oder den vCal Standard unterstützt importieren. □

[1]: <http://tuwis.tuwien.ac.at>

[2]: <http://vowi.fsinf.at>

[3]: http://www.logic.at/informatik/sp_informatik.pdf

Prüfungsrecht

Aufgrund der vielen Unklarheiten in diesem Bereich hier eine kleine Zusammenfassung von Richtlinien, auf die du dich bei einer Prüfung berufen kannst. Bitte beachte, dass das nur eine Übersicht ohne Quellenangaben ist; detaillierte Ausführungen samt Quellenangaben kannst du im Fridolin 107/108 [1] finden.

Prinzipiell gibt es 3 verschiedene Typen von Richtlinien:

- Bestimmungen nach dem Universitätsgesetz 2002: Auf allen Universitäten Österreichs gültig. Hier mit [UG] markiert.
- Satzungsbestimmungen: Jede Universität hat eine eigene Satzung; diese Bestimmungen sind nur auf dieser Universität gültig. Demnach ist alles was mit [ST] gekennzeichnet ist auf die TU Wien bezogen.
- Richtlinien der Fakultät: Alle mit [FI] markierten Absätze sind nur für Lehrveranstaltungen der Fakultät für Informatik der TU Wien gültig.

Zulassung zur LVA/Prüfung

[UG]: Prinzipiell bist du zum Besuch der LVA/Prüfung berechtigt, sofern du alle dafür nötigen, im Studienplan definierten Voraussetzungen erfüllst. Lehrende haben nicht Vollmacht, auf welche Art auch immer neue Voraussetzungen hinzu zu erfinden.

[UG]: Einige LVA-Leiter versuchen, dich für eine gewisse Zeit von der Prüfung zu sperren wenn du dich anmeldest und weder abmeldest noch zur Prüfung erscheinst. Auch wenn so ein Verhalten unhöflich ist (sofern noch möglich kostet die Abmeldung meist nicht einmal 5 Minuten) entspricht so etwas auf der TU Wien nicht der rechtlichen Situation!

Achtung: Das gilt nur auf der TU! Auf der Univie besteht durch die Satzung sehr wohl die Möglichkeit, in so einem Fall von der Prüfung zeitweilig gesperrt zu werden.

[UG]: Reprobationsfristen (die Zeit, die nach einem negativen Antritt vergehen muss bis du wieder zu dieser Prüfung antreten darfst) sind auf jeden Fall unzulässig und nichtig.

Prüfungstermine

[UG]: Prüfungstermine sind auf jeden Fall für Beginn, Mitte und Ende jedes Semesters anzusetzen.

[ST]: Bei Lehrveranstaltungen mit prüfungsimmanentem Charakter (VU, LU, UE, ...) die einen Abschlusstest vorsehen sind im nächsten Semester mindestens 3 Nachtragstermine für diesen Abschlusstest vorzusehen.

Beurteilung

[UG]: Die Beurteilungsmodalitäten einer Lehrveranstaltung sind zu Beginn des Semesters bekannt zu geben; Änderungen unter dem Semester sind nicht zulässig.

[FI]: Bei kombinierten Lehrveranstaltungen (VU, VL, ...) muss der Übungsteil mindestens 25% und max. 75% der Beurteilung ausmachen.

Durchführung der Prüfung

[UG]: Mündliche Prüfungen sind öffentlich, das Ergebnis ist dir unmittelbar im Anschluss bekannt zu geben und auf deinen Wunsch hin schriftlich zu begründen.

[ST]: Wenn du nicht zu einer Prüfung erscheinst bekommst du auch kein Zeugnis – auch wenn du dich zur Prüfung angemeldet und nicht abgemeldet hast. Achtung: Bei Übungen etc. kann das Abholen der (ersten) Angabe als Zeitpunkt des Prüfungsantrittes interpretiert werden.

[ST]: Trittst du zur Prüfung an und brichst sie ohne wichtigen Grund ab so wirst du negativ beurteilt. Was ein wichtiger Grund ist und was nicht entscheidet der Studiendekan.

[UG]: Positiv beurteilte Prüfungen kannst du binnen 6 Monaten wiederholen. Mit dem erneuten Antritt wird der letzte Antritt nichtig (aber er wird immer noch auf die Zahl deiner Prüfungsantritte angerechnet!)

Prüfungsraum

Für das Verbot, den Prüfungsraum nach Abgabe der Prüfung zu verlassen gibt es keine rechtliche Grundlage; es sollte statt dessen als freundliche, aber unverbindliche Bitte aufgefasst werden.

Prüfungswiederholungen

[ST]: Du kannst negativ beurteilte Prüfungen 4 mal wiederholen, das macht insgesamt 5 Antritte. Die Antritte werden für alle facheinschlägigen Studienrichtungen zusammengerechnet; was jetzt als facheinschlägig gilt ist nicht wirklich definiert.

[UG]: Dort wo es praktikabel ist – also zumindest bei VOs, bei anderen Typen kommt es auf den Modus an – sind der 4. und der 5. Antritt auf jeden Fall kommissionell abzuhalten, auf deinen Wunsch hin kannst du aber auch schon beim 2. Antritt auf einer Kommission bestehen.

[ST]: Wenn der letztmögliche Antritt für eine Prüfung kommissionell erfolgt hat auf jeden Fall der Studiendekan der Kommission vorzusitzen.

[UG]: Wenn du den letztmöglichen Antritt in den Sand setzt wirst du für dieses Studium an der Universität gesperrt. Sämtliche, aus der Informatik hervorgegangene Studienrichtungen zählen für diesen Zweck vermutlich als ein Studium. Sperren für das Informatikstudium auf der TU wirken sich nicht auf die Univie aus.

Nach der Prüfung

[UG]: **Du kannst gegen eine negative Beurteilung beim Studiendekan Einspruch einlegen. Der Einspruch muss begründet und binnen 2 Wochen nach Bekanntgabe der Beurteilung (nicht der Zeugnisausstellung!) getätigt werden.** Wenn du es wünscht wird dich die Fachschaft dabei unterstützen.

[UG]: Du bist berechtigt, in den 6 Monaten nach der Prüfung Einsicht in deine Prüfungsunterlagen zu nehmen und auch Photokopien davon anzufertigen. Die Angaben zählen dabei ebenfalls als Unterlage und dürfen daher auch vervielfältigt werden.

keep cool

Im Übrigen gilt: Immer höflich bleiben und einen kühlen Kopf bewahren. Alles andere hilft weder deinem Gegenüber und erst recht nicht dir. □

[1]: Prüfungsrechtartikel im Fridolin 107:
<http://fsinf.at/fridolin/fridl107>
Update im Fridolin 108:
<http://fsinf.at/fridolin/fridl108>

FAQ

F: Ich habe vor Informatik zu studieren, welchen Rechner würdet ihr mir empfehlen?

A: Grundsätzlich kannst du auch dann Informatik studieren, wenn du keinen eigenen PC zur Verfügung hast. Die TU Wien und die Uni Wien stellt ihren Studierenden Computer in den so genannten Benutzerräumen unentgeltlich zur Verfügung. Wenn du dir wirklich einen neuen Computer anschaffen möchtest, achte einfach auf ein gutes PreisLeistungsverhältnis – ein Hochleistungsrechner ist wirklich nicht notwendig.

F: Ich weiss noch nicht welches Bakkalaureat ich studieren soll. Was soll ich inskribieren?

A: Die unterschiedlichen Bachelorstudien der Informatik haben einen gemeinsamen Grundstock an Lehrveranstaltungen. Wenn du dich an die Semesterempfehlungen hältst, kannst du problemlos bis zum 4. Semester deinen Bachelor wechseln. Du solltest dich allerdings mit den Bedingungen bezüglich Kinderbeihilfe und Stipendium vertraut machen – da gibt es ab Beginn des 3. Semesters in der Regel grobe Probleme.

F: Ich möchte Medieninformatik studieren. Lerne ich da auch viel zum Thema Grafik?

A: Medieninformatik ist ein Informatik-Studium, das heißt das du dich auch mit Sachen wie Algorithmen, Berechenbarkeit, Programmierung etc. auseinandersetzen musst. Später im Studium treten zwar die „multimedialeren“ Inhalte mehr in der Vordergrund, beschränkt sich aber nicht nur darauf. Das Studium Medieninformatik ist aber keinesfalls eine grafische Ausbildung. □

Methoden der Beweisführung

Um euch den Einstieg in die Mathematik-LVAs zu erleichtern hier einige in der höheren Mathematik gebräuchliche Methoden der Beweisführung ...

- **Beweis durch Beispiel:** Der Autor behandelt nur den Fall $n=2$ und unterstellt dann, daß die Vorgehensweise für den allgemeinen Fall klar ist.
- **Beweis durch Einschüchterung:** „Das ist doch wohl trivial!“
- **Beweis durch überladene Notation:** Am besten, mensch verwendet mindestens vier Alphabete und viele Sonderzeichen. Hier reicht das griechische Alphabet alleine nicht mehr aus, um engagierte Zuhörer abzuschrecken. Ein kurzer Exkurs in die hebräischen Sonderzeichen sollte aber auch den stärksten Zweifler zum Schweigen bringen.
- **Beweis durch Verwirrung:** Eine lange, zusammenhanglose Folge von wahren und/oder bedeutungslosen, syntaktisch verwandten Aussagen wird verwendet. Während der engagierte Leser noch versucht, den roten Faden zu finden, wird er durch parallele Anwendung der 'überladenen Notation' verwirrt.
- **Beweis durch Metabeweis:** Es wird ein Verfahren angegeben, um den geforderten Beweis zu konstruieren. Die Korrektheit des Verfahrens wird unter Anwendung einer der oben genannten Beweisführungsprinzipien unwiderlegbar nachgewiesen.
- **Beweis durch konfuse Lehrkörper:** „Der Professor sagt A, schreibt B, meint dabei C, rechnet weiter mit D, bekommt E heraus, aber F wäre richtig gewesen.“
- **Autoritätsgläubige Methode:** Das muß stimmen. Das steht so im Bronstein.
- **Autoritätskritische Methode:** Das kann nicht stimmen. Das steht so im Jänich.
- **Kommunikative Methode:** Weiß das vielleicht jemand von Ihnen?
- **Numerische Methode:** Grob gerundet stimmt's!
- **3W-Methode:** „Wer will's wissen?“ □

Lokaltips

Nach einem anstrengenden Vormittag mit lauter langweiligen Vorlesungen schreit natürlich der Magen nach Essen. Und dazu gibt es in der Umgebung der TU-Wien viele Möglichkeiten, um den Magen wieder zu füllen.

Essen

- **TU Mensa:** Wiedner Hauptstrasse 8-10 (Freihaus); Quasi das Institut der TU das für Nahrung zuständig ist. Wird aber von vielen Studierenden gemieden.
- **Chang – Asia Noodles:** Waaggasse 1; Nudeln asiatisch zubereitet. Recht klein, des öfteren mit Wartezeiten verbunden.
- **Hanil Sushi:** Rechte Wienzeile 7; Running Sushi zum Fixpreis (9,80 Euro an Werktagen zu Mittag; sonst 13,80 Euro)
- **Palatschinken Kuchl:** Naschmarkt, ca. auf Höhe Faulmannsgasse; Palatschinken (Pfannkuchen) in allerlei süßen und pikanten Varianten.
- **Naschmarkt:** Am Naschmarkt gibt es einen Haufen Lokale, die ausgezeichnete Speisen produzieren.
- **Wieden Bräu:** Waaggasse 5; Heimische/Böhmische Kost
- **Il Monello – Der Lausbub:** Apfelgasse 1 (Ecke Paniglgasse); Gute Pizzen und Pasta
- **Pointers:** Resselgasse 5; Österreichische Schmarkler und american fast food.
- **Breakfast Club:** Schleifmühlgasse 12; Frühstück von 8-16 Uhr, am Wochenende 6-14 Uhr. Günstiges Frühstück von Wien bis Kapstadt.

Nachtleben

- **Am Rilkeplatz:** Rilkeplatz 7; Ein richtiges Beisl mit heimischer Kost, vor allem Schnitzel in allerlei Varianten, von den meisten Studierenden „Leo“ genannt. Empfehlenswert ist auch das Mittagsmenü, das es auch noch abends gibt.
- **Tunnel:** Florianigasse 39; Ausgefällene

Speisen aus der persischen bis zur wiener Küche, sehr günstig, bis spät in die Nacht. Auch das Bier ist ausgesprochen preiswert.

- **Flex:** U2/U4 Schottenring; Eigentlich ist das Flex zwei Lokale, ein Veranstaltungsort (Drum and Base bis Punk) und vor dem Lokal zum gemütlich chillen direkt am Donaukanal. Leider kann mensch keine eigenen Getränke mehr mitnehmen, es ist jetzt auch modern geworden sich neben dem Lokal hinzusetzen.
- **Chelsea:** Gürtel Bogen 29-31; In den Gürtelbögen beheimatet bietet das Chelsea vor allem Rockmusik, regelmäßig gibt es auch Konzerte.
- **B72:** Gürtel Bogen 72; Ebenfalls in den Gürtelbögen.
- **Schlupfwinkel (Schluwi):** Kleine Neugasse 10; Gemütliches Lokal zum zusammensitzen, spielen und trinken. Gute Küche.
- **WUK:** Währinger Strasse 59; Veranstaltungsort mit Beisl, entstanden als autonomes Kulturprojekt, entstanden aus der Hausbesetzungsszene der 1970er.
- **Amerling Beisl:** Stiftgasse 8; Lauschiges Lokal am Spittelberg mit einem mit Wein überdachten Hof.
- **Blue Tomato:** Wurmsergasse 21; Schräges Kellerlokal mit Jazzmusik.
- **Schikaneder:** Margaretenstrasse 24; ausgefallene Filme im Kino und normalerweise chillige Musik in der Bar.
- **Top-Kino:** Rahlgasse 1; Programm kino mit Bar und Chillout-zone. Günstiges Frühstück und schräge Fladenbrote.
- **Ramien:** Gumpendorferstrasse 9; Bar mit Einrichtung eines ehemaligen chin. Restaurants. Komische Musik, aber nicht ganz billig.
- **Plutzer Bräu:** Schrankgasse 4; Sehr nettes Brauhaus am Spittelberg, hat ein sehr angenehmes Zwickl. Das Essen ist gut, aber ein klein wenig teuer.
- **Halbe Stadt:** Stadtbahnbogen 155/U6; Kleine Cocktailbar mit sehr angenehmen Ambiente und wirklich guten Cocktails zu erschwinglichen Preisen. Whisk(e)y-Kenner kommen ebenfalls auf ihre Kosten. Einziger Nachteil: Oft voll. □

AKüFi & Glossar

Eine Eigenheit aller Universitäten ist, dass fä-natisch abgekürzt wird. Warum? Offiziellen Grund gibt es natürlich keinen, wir vermuten aber, dass so Außenstehende nichts mehr von den Gesprächen der AkademikerInnen verstehen und so die AkademikerInnen ganz einfach intelligent ausschauen können...

Nun, ihr wollt jetzt auch zu den intelligent aus-schauenden AkademikerInnen gehören? Hier eine kleine Abkürzungsliste zum auswendig ler-nen – und damit es nicht zu einfach wird haben wir auch noch ein Glossar dazugepackt: ;-)

/bin: Basisgruppe Informatik, die Studien-vertretung der Informatik an der ► univie.
<http://www.diebin.at>

AG: Aktionsgemeinschaft. ÖVP-nahe Partei in der ►ÖH, auch wenn sie immer wieder gerne behaupten unabhängig zu sein...

AKüFi: Abkürzungsfimmel. Durch die Machen-schaften des ►VgduVvA gefährdete Spezies.

AlgoDat: Die ►LVA Algorithmen und Datenstrukturen 1/2

Anrechnen: Die Feststellung der Äquivalenz von im Rahmen eines anderen Studiums oder einer BHS erbrachten Leistungen zu einer oder mehrer ►LVAs aus dem Studien-plan der Informatik.

a.o.-Prof: Außerordentlicher Professor. Sparva-riante eines ►Prof; gehört dem ►Mittelbau an.

Arbeit: Ist die Umkehrung des Konzeptes „Geld“: JedeR hat zuviel, gibt gern davon ab und will nicht mehr haben.

AssistentIn: (auch: Assi) Unterbezahlte und überqualifizierte Hilfsarbeitskraft eines ►Prof; die die eigentliche ►Arbeit macht. Ge-hört dem akademischen ► Mittelbau an und kommt in verschiedenen Variationen. Nicht zu verwechseln mit ►StudAss.

AU: Angeleitete Übung. ►LVA-Typ. Wie der Name schon sagt... Übung mit Anleitung halt

AudiMax: lat. für Auditorium Maximum, ist der größte Hörsaal einer Uni. Das AudiMax der

TU ist daher nicht gleich das Audimax der ►Univie.

BaGrü: Basis-Gruppe. Gruppe von Stu-dierenden die zusammen basisdemokratisch Studierende vertreten.

Bakkalaureat: Ein 6-8 Semester dauerndes Stu-dium; erste Stufe im dreistufigen Studiensys-tem. Siehe auch ►Magisterstudium.

BenutzerInnenraum: Auch ZID-Raum ge-nannt. Allgemeiner Computerpool für Stu-dentInnen.

BV: Bundesvertretung. Die Bundes-Ebene der ►ÖH. Koordiniert die ►UVen, und einige andere wichtige Dinge, die nur bundesweit gehen (wie zum Bsp. das Tutoriumsprojekt, die Zeitschrift Progress...)

Charakter, prüfungsimmanenter: Gewisse ►LVA-Typen haben einen „prüfungsim-manenten Charakter“. Hat nichts mit Chole-rik zu tun sondern besagt lediglich, das die Beurteilung der ►LVA aus mehreren, direkt in die LVA integrierten Teilleistungen (im Gegensatz zur ►VO, die durch einen einzigen, nicht in die ►LVA integrierten Prü-fungsakt beurteilt wird) besteht.

c.t.: cum tempore. Das akademische Viertel-stündchen, siehe auch ►s.t. Mit c.t. gekenn-zeichnete Veranstaltungen beginnen in Wirklichkeit erst 15 Minuten später; steht nichts dabei bedeutet das üblicherweise c.t.

ECTS: European Credit Transfer System. Euro-päische Version der ►SWS

EI: Elektrotechnisches Institut, Ein (eigentlich 2) Gebäude in der Gußhausstraße. Es gibt ein altes und ein neues, das Alte ist ein schö-ner Altbau, das Neue ist eine Bausünde aus den 70ern. U-Boot-Flair!

Einsichtnahme: Findet nach der Notenbekannt-gabe einer ►LVA statt. Bei der Einsicht-nahme kannst du deine Beurteilungsunterlagen einsehen und mit den Lehrenden über die Beurteilung disku-tieren. Die Beurteilungsunterlagen darfst du auch kopieren.

EProg: Die ►LVA Einführung in das Programmieren

EsTut: ErstSemestrigen Tutorium.

Fachschaft: Deine demokratisch gewählte Studienvertretung. Besteht im allgemeinen aus den 5 gewählten VertreternInnen und freiwilligen HelfernInnen.

Fakultät: Eine Organisationseinheit einer Universität die meist mehrere verwandte Fachbereiche vereint.

Fav: Das Gebäude in der Favoritenstraße.

FH: Freihaus. Großes hässliches Gebäude mit einer Fassade aus grün/türkisem Glas.

FLÖ: Fachschaftsliste Österreich. Ein bisschen unabhängige politische Partei in der ►ÖH, ist aus diversen Fachschaften hervorgegangen. Das bedeutet aber nicht, dass jede Fachschaft die FLÖ unterstützt (wir z.B. nicht!)

FSInf: Fachschaft Informatik. Die, die z.B. dieses Heftl verbochen haben, Räumlichkeiten für EsTuts zur Verfügung stellen...

FSS: Fachschaftssitzung. Treffen der Fachschaft, in denen kommuniziert wird und über das weitere Vorgehen beraten wird. Di. 19:00.

FV: Fakultätsvertretung. Fakultätsebene der ►ÖH

GRAS: Grüne und Alternative Studierende. Den Grünen nahe stehende Fraktion in der ►ÖH

HU: Hauptuni. Gemeint ist die ►Univie. Eigentlich ist der Begriff „Hauptuni“ falsch, ist aber dennoch oft gebräuchlich.

InfLab: Informatik-Labor im ►Fav. Computerpool für Informatikstudis.

InfHS: Informatik Hörsaal. In der Treitlstraße, nach dem 2. Semester sind viele Vorlesungen dort.

Informatik: Was das ist erfährst du am Ende deines Studiums (vielleicht)

Institut: Teil einer ►Fakultät der für einen gewissen Themenbereich zuständig ist (z.B. Institut für Computergrafik und Algorithmen); wird durch eine 3-stellige Nummer (18x für Informatik) identifiziert.

KSV: Kommunistischer StudierendenVerband.

LU: LaborÜbung. ►LVA-Typ mit ►prüfungsimmanentem Charakter.

LVA: Lehrveranstaltung. Überbegriff für alles wofür du ein Zeugnis bekommst.

LVA-Typ: Bezeichnet in der Theorie wie die

►LVA abgehalten wird. In der Praxis kannst du nur aus dem Typen nur sehr wenig Informationen entnehmen.

Magisterstudium: Der zweite Teil des dreistufigen Systems. Baut auf einen ►Bakkalaureat auf, dauert 2-4 Semester und endet mit einer Diplomarbeit.

Matrikelnummer: Bekommst du, wenn du dich das erste mal in Österreich an einer Universität einschreibst. Ist genau 7 Stellen lang und eindeutig.

mtb: Mitschriftentauschbörse. Online-Sammlung aller ►POs.
<http://www.mitschriften.at.tf>

Mittelbau: Sammelbegriff für wissenschaftliches Personal das kein ordentliches Ordinariat (►Prof) bekleidet. Besteht aus ►a.o.Profs, ►Assis, ... ►TutorInnen und ►StudAssis gehören nicht dazu.

ÖH: Österreichische HochschülerInnenschaft. Kurz: Der Name für eure Vertretung in ihrer allgemeinsten Form.

PISWI: Tool zur LVA-Anmeldung. TU-Pendant siehe ►tuwis.

PO: Prüfungsordner. Sammlung alter Prüfungsangaben die du zur Prüfungsvorbereitung verwenden kannst.

Prof: (ordentlicher) Professor. oberster "Rang" an der Uni, sind aber nicht die einzigen die ►LVAs machen.

PS: ProSeminar. ►LVA-Typ mit ►prüfungsimmanentem Charakter. Soll wissenschaftliches Arbeiten lehren.

Quietschi: Du. Ein Jahr lang.

RFS: Ring Freiheitslicher Studenten. ►ÖH-Fraktion, irgendwo weit rechts der FPÖ; inzwischen marginalisiert.

SE: Seminar. ►LVA-Typ mit ►prüfungsimmanentem Charakter. Wissenschaftliches Arbeiten und so.

SS: Sommersemester. 1.März bis 31.Juni

s.t.: sine tempore, Gegensatz zu ►c.t. Die Lehrveranstaltung beginnt pünktlich.

StudAss: Studienassistent: Schlecht bezahlte studentische Hilfskraft, die die ►Arbeit macht die sich nicht einmal der/die ► AssistentIn antun möchte. Der Unterschied ►Tuto-

rInnen besteht hauptsächlich im Stundenausmaß der Anstellung und das sich StudAss. primär um organisatorische Belange kümmert.

Studienbeitrag: Auch Studiengebühren oder staatlich gebilligte Wegelagerei genannt. Du musst nur einmal Studiengebühren pro Semester bezahlen, egal an wievielen öster. Universitäten du inskribiert bist.

Studienblatt: Bekommst du von jeder Universität auf der du inskribiert bist. Am besten bis zum Ende des Studiums aufbehalten.

Studienkennzahl: Jede Studienrichtung hat eine 3- oder 6-stellige Kennzahl die das Studium innerhalb der Universität identifiziert.

Studienkommission: Auch StuKo genannt. Gremium das von je 4 StudierendenvertreterInnen, 4 ►Profis und 4 ►Angehörigen des Mittelbaus besteht und die ►Studienpläne beschließt.

Studienplan: Der Studienplan definiert eine bestimmte Studienrichtung: Er legt fest, welche Inhalte vermittelt werden sollen, wie lange das Studium normalerweise dauert und welche ►LVAs zu absolvieren sind. Nicht zu verwechseln mit einem Stundenplan: Den musst du dir an einer Universität schon selber erstellen.

SWS: SemesterWochenStunden. Eine, seit dem ►Studienplan 2006 durch ►ECTS-Punkte ersetzt, Einheit zur Angabe des Arbeitsaufwandes einer ►LVA.

trivial: Adjektiv, zu trivial um hier erklärt zu werden. Einer der Kernbestandteile des Beweises durch Einschüchterung.

TU: Technische Universität Wien

Tutor: Schlecht bezahlte studentische Hilfskraft. Wird meist dafür eingesetzt, dir bei Problemen mit dem Lehrveranstaltungstoff weiterzuhelfen.

tuwis: TU Wien Informationssystem. Sammlung sämtlicher ►LVAs und Zeugnisse an der TU. Univie-Pendant siehe ►PISWI.
<http://tuwis.tuwien.ac.at>

UE: Uebung. ►LVA-Typ mit ►prüfungsimmanentem Charakter. Wird im erweiterten Begriff für alle ►LVAs verwendet die keine

►VO, ►SE oder ►PS sind.

Univie: an ihre URL angelanger Spitzname für die Universität Wien.

UV: Universitätsvertretung. Universitätsebene der ►ÖH.

VgduVvA: Verein gegen die unnötige Verwendung von Abkürzungen.

VO: Vorlesung. LVA-Typus. (vom organisatorischen her) am einfachsten. Keine Anmeldung. 3 Prüfungen pro Semester, ihr könnt die Prüfung jederzeit machen, auch 2 Jahre später!

VoWi: Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis.
<http://vowi.fsinf.at>

VSStÖ: Verband Sozialistischer StudentInnen Österreichs. SPÖ-nahe Fraktion der ►ÖH.

VU: Vorlesung mit Übung. ►LVA-Typ mit prüfungsimmanentem Charakter. Der Übungsteil kann von einem Test in der Mitte des Semesters reichen bis zu einer ausgewachsenen Übung.

Wirklichkeit: Mehr oder weniger kollektive Massenhalluzination. Üblicherweise existieren gerade auf einer Universität mehrere Wirklichkeiten gleichzeitig.

WS: Wintersemester. 1.Oktober bis 31.Jänner

ZID: Zentraler InformatikDienst. Rechner in den ►BenutzerInnen-Räumen und diverse andere Dinge... □

Quickhelp für das 1. Semester

Eine handliche Termin- und Informationsübersicht mit dem Wichtigsten für das 1. Semester:

Wichtige Termine

Die wichtigen Termine zum Studienbeginn solltest du auf einem beigelegten Zettel finden. Diese Informationen können sich aber sehr kurzfristig ändern; deshalb am besten vor Studienbeginn auf

<http://fsinf.at/infos/erstiheft> aufrufen und schauen ob es nicht eine neuere Version davon gibt.

Kontakte

- Fachschaft Informatik: Mail: fsinf@fsinf.at
Tel.: +43-1-58801-49550
- Büro des Studiendekans: Mail: informatik@logic.at
- Dekanat: Mail: dekinf@mail.zserv.tuwien.ac.at
Tel.: +43-1-58801-18712
- Studien- & Prüfungsabteilung: Mail: studabt@zv.tuwien.ac.at Tel.: +43-1-58801-41062

Wichtige Links

Zwei Universitäten

<http://www.tuwien.ac.at>

<http://www.univie.ac.at>

Vorlesungsverzeichnis

<http://tuwis.tuwien.ac.at>

<http://www.pri.univie.ac.at/piswi/>

Studienplan

<http://www.logic.at/informatik>

http://www.univie.ac.at/stuko-Lehramt_Informatik/bakkalaureat/

Studierendenvertretung Informatik

<http://fsinf.at>

<http://www.diebin.at>

VorlesungsWiki

<http://vowi.fsinf.at>

Tutoriumsprojekt

<http://tut.fsinf.at>

Informatik-Forum

<http://www.informatik-forum.at>

Lagepläne und so

<http://www.wegweiser.ac.at>

ZID:

<http://www.ben.tuwien.ac.at>

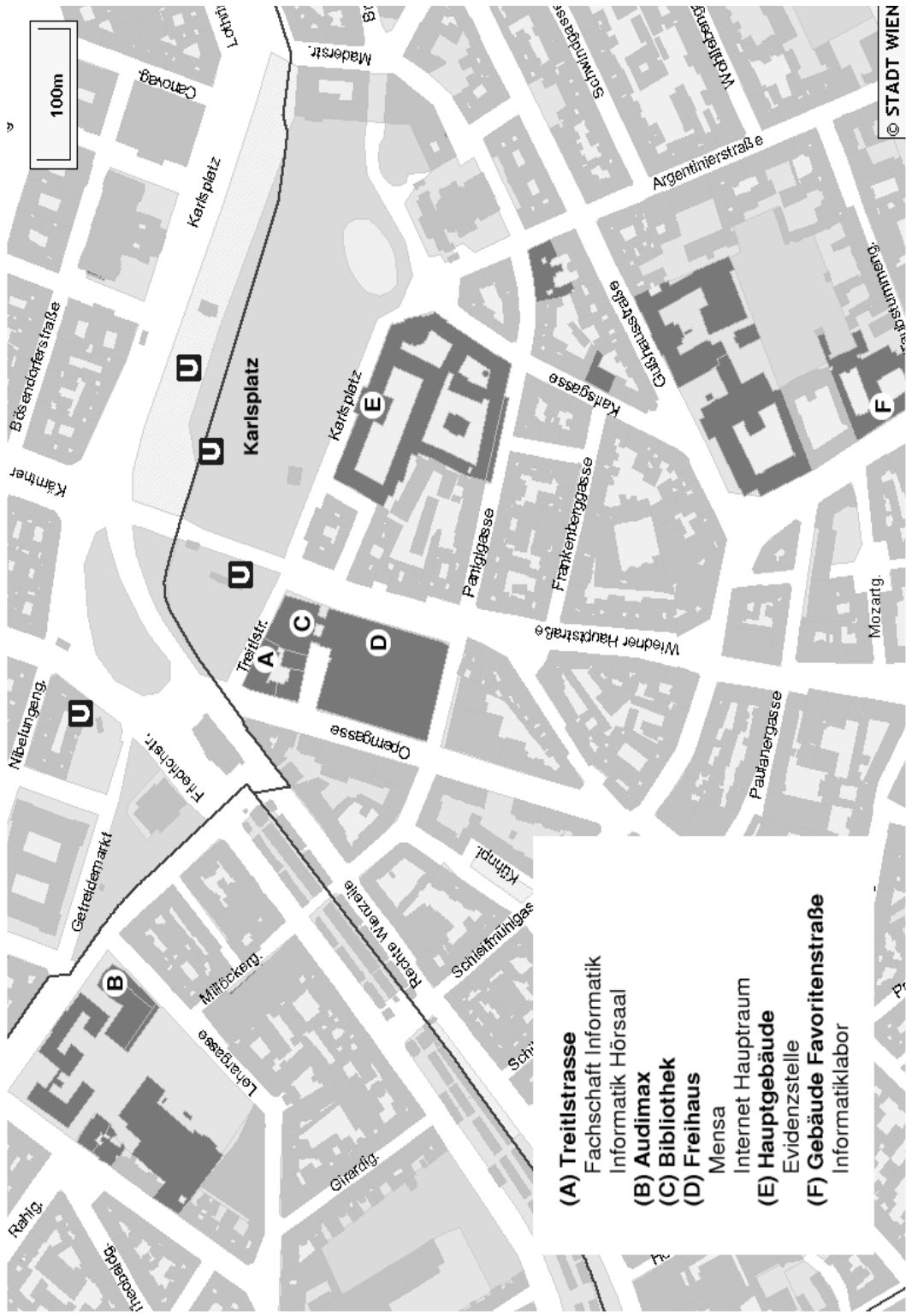
Adressverzeichnis

<http://whitepages.tuwien.ac.at>

<http://data.univie.ac.at/vlvz>

Studienkennzahlen

E	033	522	Informatikmanagement
	033	531	Data Engineering & Statistics
	033	532	Medieninformatik
	033	533	Medizinische Informatik
	033	534	Software & Information Engineering
	033	535	Technische Informatik



100m

© STADT WIEN

- (A) Treitlstrasse**
Fachschaft Informatik
Informatik Hörsaal
- (B) Audimax**
- (C) Bibliothek**
- (D) Freihaus**
Mensa
Internet Hauptraum
- (E) Hauptgebäude**
Evidenzstelle
- (F) Gebäude Favoritenstraße**
Informatiklabor